DIE

MIT DEM SUFFIXE *ja* GEBILDETEN DEUTSCHEN NOMINA.

THEIL I.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWÜRDE

AN DER

UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

VON

WOLFGANG SCHLUETER

AUS HANNOVER.

GÖTTINGEN,

DRUCK DER UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI VON E. A. HUTH.

1874.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41544702_0058

Das verbreitetste Wortbildungselement in den indogermanischen Sprachen ist ohne Zweifel das Suffix ja, wie man es gewöhnlich nennt. Wir sehen es verwendet zur Bildung von Verbalformen, wie im Potenzial, im Passiv, Causale, Intensiv und Denominativ, von Nominalformen primären und derivativen Characters; und wo es sich einmal festgewurzelt hat, wo die Kategorie eine festgeschlossene Masse bildet, finden sich die dadurch gebildeten Wörter in ganz ungewöhnlicher Fülle. Selbst in den einzelnen Sprachen ist die Menge der durch ja abgeleiteten Wortgebilde noch eine so ungeheure, dass zumal für den Raum einer Dissertation eine erschöpfende Untersuchung und Darstellung aller ja-Bildungen beispielsweise der deutschen Sprache zu weitschichtig erschien. Daher bezweckt diese Arbeit nur aus dem gesammten deutschen Sprachschatze alle mit dem Suffixe ja gebildeten *Nomina* unter steter Berücksichtigung des Zugehörigen aus den nächst verwandten Sprachen übersichtlich zusammenzustellen. Eine Durchforschung des deutschen Sprachstoffes auf das Vorkommen des nominalen Suffixes ja hin erschien noch besonders wünschenswerth, weil seit Jacob Grimm die deutsche Wortbildungslehre in ihrem ganzen Umfange keinen Bearbeiter gefunden hat, und J. Grimm selbst durch die Anordnung der Suffixe (im 2. Bande seiner Grammatik) nach ihrer rein lautlichen Verwandtschaft sein reiches Material fast unzugänglich gemacht hat. So finden wir bei ihm das nominale Suffix ja in dieser seiner ursprünglichen Gestalt nirgends, statt dessen einige der zugehörigen Bildungen unter „Ableitung durch kurz i“ II, 93. Collectiva wie ahd. kiwitari und kipuntili, gleicherweise durch

secundäres ja abgeleitet, werden nach den Auslauten des Stammwortes r und l von einander getrennt u. s. f.

Eine neue Anordnung der Ableitungen durch ja rechtfertigt sich also schon aus dem practischen Bedürfnisse und ein zukünftiger Bearbeiter der ganzen Wortbildungslehre mag das hier Gegebene als eine Sichtung des umfangreichen Materials betrachten. Als Vorarbeit konnte ich die erschöpfende Darstellung der gotischen Bildungen auf ja von Leo Meyer in seiner „Gotischen Sprache 1869“ betrachten. Es kam nur darauf an, nach diesem Vorbilde die andern deutschen Dialecte zu behandeln, die freilich durch Abschleifung und Verstümmelung der ursprünglichen Formen manche im gotischen klare Bildungen verdunkelt und ihre Erklärung erschwert haben. Die Beschränkung der Untersuchung auf die Nominalbildungen, die schon der Umfang der Arbeit gebot, erklärt sich aber ausserdem aus einem andern Grunde. Es kann bei genauerm Durchforschen des Materials nicht verborgen bleiben, dass unmöglich alle die vielen Verbal- und Nominalformen von so unendlich verschiedenen Functionen durch die Anfügung desselben allmächtigen Suffixes ja entstanden sind; und am allerwenigsten befriedigt die einfache Hinweisung auf die skr. Wurzel ya oder i oder auf das Relativpronomen. Selbst in Bezug auf unser beschränktes Gebiet ist es durchaus nicht festgestellt, ob ein für allemal die Nomina, in denen sich Suffix ja zeigt, nun durch Antritt des Relativstammes gebildet seien. Benfey hat in der Abhandlung: „Ist in der indogermanischen Grundsprache ein nominales Suffix ia oder statt dessen ya anzusetzen?“ Gött. 1871 an Hand der Veden den bündigsten Beweis geliefert, dass die erstere Form die ältere war, die im gr. und lat. erhalten blieb, während das slaw. und deutsche in Uebereinstimmung mit dem skr. Synizese eintreten liessen und den Vocal zum Halbvocal verdichteten. Ob aber dieses Suffix ia nun ganz identisch ist mit dem Relativpronomen, welches freilich nach Benfey an einigen

Stellen der Veden auch ia- gelesen werden muss, oder ob Scherers Ansicht über die Entstehung unseres Suffixes aus locativischem i irgend welchen Grund hat, sind Fragen, die zu weit abliegen, um hier genügend erörtert werden zu können. Wenn wir hier trotz des Resultats der Benfey'schen Untersuchung das Suffix ja nennen, so geschieht das vom Standpunkt der deutschen Sprache aus, auf derem ganzen Gebiete unser Suffix (mit ganz geringen Ausnahmen, wenn z. B. im alts. kunnies statt kunnjes geschrieben wird) nur in der jüngeren Gestalt ja auftritt.

I.

Zunächst betrachten wir die aus Verbalstämmen direct abgeleiteten Nomina; das ableitende Suffix ja ist in diesem Falle ganz identisch mit dem Suffixe des skr. part. pass. fut, dessen Bildung und Bedeutung hier vorweg kurz angegeben sein mag. Nach Benfey, Handb. d. skr. Spr. §. 901—907, wird, abgesehn von andern besonders vedischen Suffixen, das part. pass. fut. gewöhnlich gebildet:

1) durch Anfügung von ya an die Wurzel, deren guṇirbare Vocale, wenn die Wurzel auf einen Consonanten auslautet, guṇirt werden; auslautendes â wird ê; auslautende Vocale werden vriddhirt, und wurzelhaftes a vor nur einem Consonanten gedehnt;

2) durch Antritt von tya an kurz vocalisch auslautende Wurzeln. In den Veden auch ahantya = ahanya, unzerstörbar, von han. (Benfey, k. Skr. Gr. §. 381.)

3) durch Antritt des Suffixcomplexes anîya an die Wurzel, deren Vocale guṇirt werden.

Alle drei Arten dieser Bildung werden wir im Deutschen vertreten finden.

Im einzelnen finden für die Anfügung der Suffixa im Sanskrit noch mancherlei Ausnahmen und besondere Regeln statt, die für das Deutsche nicht weiter in Betracht kommen. Was die Bedeutung der so gebildeten Participia anbetrifft, so ist sie für gewöhnlich die des passiven part. fut. oder des part. necessitatis, und ein durch ya, tya oder anîya gebildetes Nomen drückt aus, „dass es zum Leiden der Thätigkeit, die der Verbalbegriff bezeichnet, gezwungen

veranlasst, würdig ist, oder dass sie ihm befohlen, gestattet, möglich oder absolut nothwendig zu leiden ist.“ Wie das part. perf. pass. auf ta- im skr. auch in activer Bedeutung verwandt wird, z. B. sthitá, stehend, çaktá, könnend, (worin wir ohne Zweifel einen Ueberrest aus einer ältern Sprachperiode anzuerkennen haben, da sich ähnliches in den verwandten Sprachen findet, wie pôtus, ungegessen, u. s. w.), ebenso finden sich im skr. auch Participia nec. in der Bedeutung des Activs; wie: gêya (gâi), janya (jan), upa-sthanîya (sthâ) u. a. m. Benf. §. 901, 2. Ueber die Entstehung der verschiedenen Suffixe sei hier noch die Ansicht Benfey's angeführt, der auf die Form tya, wie sie an kurzvocalisch auslautende Wurzeln tritt, die Form ya mittels Einbusse des Dentals zurückführt, tya selber lässt er aus tva entstehen, einem andern vedischen Suffixe, mit dem Nothwendigkeitsparticipia abgeleitet werden. Bopp und Schleicher dagegen nehmen als ursprüngliche Form des Suffixes ya an, müssen also mit den indischen Grammatikern in dem t des Suffixes tya einen müssigen lautlichen Zusatz anerkennen. Für das über die Zeit der Sprachtrennung hinausreichende Alter des Suffixes tya spricht aber schon das Vorkommen desselben in andern europäischen Sprachen, untern andern im Deutschen.

1. Nomina durch ya gebildet.

Als die zahlreichere Gruppe stellen wir die durch das Suffix ya gebildeten Nomina voran. Beispiele aus dem skr. sind unnütz, da im Princip aus jeder Wurzel, mit Ausnahme der kurzvocalisch auslautenden, ein Particip des passiv. Fut. auf ya gebildet werden kann. Sehr häufig begegnen sie in adjectivischer Anwendung: dṛcya-, ansehnlich; a-vyathya- unerschütterlich, u. a. m.

Aus dem altbaktr. mögen genannt sein:

ishya (ish), erwünscht, theuer;
karshya (karesh), werth ausgelöscht zu werden;
dareçya (dareç), zu erblicken;
vairya (var), wünschenswerth.

Durch dasselbe Suffix gebildet, aber in activer Bedeutung:

bairya (bar), tragend;
mainya (man), denkend;
mairya (mar), verderblich;

Im gr. und lat. ist die Bildung von part. nec. durch Suffix io- nicht erhalten (die Suffixe *τεο-* und tîvo- gehen auf vedisches tavya- zurück), nur ein paar aus alten part. entstandene Adjective haben sich gerettet. Dahin gehören gr.: *στύγιο-*, *πάγιο-*, *ἅγιο-*; vgl. L. Meyer, vgl. Gr. des gr. u. lat. II, 400. Aly, de nom. io suff. ope formatis S. 2 ff.; lat: ex-imio-, ef-fugio-, ne-sapio-, in-ferio-; L. Meyer II, 401.

In den letto-slawischen Sprachen haben sich gar keine part. nec., auch nicht als adj. erhalten; nur in Substantiven lässt sich das primäre Suffix ja nachweisen (s. weiter unten). Bei der sonst so nahen Verwandtschaft zwischen dem sl. und deutschen ist dies besonders auffallend; denn das Deutsche hat, im Vorzug vor allen andern europäischen Sprachen, die nur geringe Ueberreste von dieser im Arischen so reich vertretenen Bildung bewahrten, eine ganze Reihe alter durch Suffix ja gebildeter part. nec. erhalten und sie zum grössten Theile, wenn auch in Formation und Bedeutung verdunkelt, bis in die jüngsten Dialecte gerettet.

Zuerst seien die got. adj. genannt, in denen sich die unverkennbaren Reflexe skr. part. pass. fut. darbieten. L. Meyer, got. Spr. §. 297, S. 333.

brûkja-, zu brauchen, brauchbar; ahd. prûchi; ags. brŷce, unbrŷce; zu brûkjan, lat. frui, fructu-, skr. bhuj, mit ausgefallenem r. Das im mhd. W. B. angeführte un-

gebrûche, unnützes, scheint weiter nichts als das substantivirte Neutrum eines adj. ungebrûche zu sein.

mêrja- im Comp. vaila-mêrja-, wohl verkündet; as. ahd. mâri; ags. maere; mhd. maere, erinnerungswerth, erzählenswerth. Zur indogerm. Wurzel smar; skr. smṛ, sich erinnern; lat. me-môr-iâ-.

-nêmja-, zu nehmen, im Comp. anda-nêmja-, angenehm; ahd. genâmi; mhd. genaeme, vürnaeme; nhd. angenehm; von niman, sl. imati (für *nimati, wie imeń für *nimeń = nômin-, got. naman-, gr. ὄνοματ-) gr. *νέμω*.

-nutja-, zu geniessen, in: un-nutja-, unnütz; ags. nyt, unnyt; an. nýtr; ahd. nuzzi; mhd. nütze; zu niutan, geniessen, theilnehmen; g. nutan-, Fänger; lit. nauda f. Nutzen.

-quêthja-, zu sagen, in: un-quêthja-, unaussprechlich; zu quithan. Substant. im an. kvaedhi, n. Gedicht; zu skr. gad, sprechen, gadya- n. ungebundene Rede; lit. žadėti, reden; žôdja- m. Wort.

-sêtja-, in: anda-sêtja-, entsetzlich, vor dem man sich entsetzen muss; ags. andsaete; die mhd. Composita ant-saeze, muthig; eben-saeze, von gleichem Rang; hûs-saeze, mit einem Hause angesessen; wider-saeze, widersetzlich, haben active Bedeutung, sind vielleicht aber auch secundäre Ableitungen aus dem fem. sâze, widersâze; zu and-sitan, sich entsetzen. Wurzel sad, sitzen; skr. sad, gr. ἕζομαι, lat. sĕdeo.

-sôkja- in: un-and-sôkja, unbestreitbar, zu sakan, streiten, von L. Meyer, §. 164 zu skr. sañj, anhangen, sagman-, Kampf, gestellt.

Ferner erschlossen aus dem adv. gatêmiba: *gatêmja-*, in activer Bedeutung: sich geziemend; ahd. gizâmi; mhd. zaeme; zu timan, skr. dam, dâmyati, gr. *δάμνημι*, lat. dŏmare.

Aus dem fem. vrêkein-, Verfolgung, erschliesst L. Meyer auch *vrêkja-* verfolgt, das sich aber doch nicht mit der Sicherheit wie gatêmja- hinstellen lässt; es würde identisch sein mit dem an. raekr, vertrieben; der Bedeutung

nach würde auch das as. wrekkio, ags. vrecca, ahd. wrecheo, mhd. recke, ganz gut sich vergleichen lassen, ist aber des abweichenden Vocals wegen davon zu trennen. Der Form nach entspricht einem muthmasslichen got. *vrêkja- das ahd. râhhi, mhd. raeche in den Zusammensetzungen ge-, lanc-, mort- u. miuchel-raeche; in allen aber ist die Bedeutung activ, so dass es richtiger ist, sie als Secundärableitungen aus dem weiblichen Substantiv râcha zu nehmen (s. weiter unten).

Mit grösserer Wahrscheinlichkeit ist aber hier statt des bislang unter der Grundform gadôba- angesetzten Wortes die Form *gadôbja-* anzureihen; das nur an fünf Stellen unseres gotischen Textes jedesmal in der verkürzten Gestalt gadôb oder gadôf vorkommende Wort ist ganz identisch mit dem ags. gedêfe, tauglich. Die Stellen sind: Ef. 5, 3; 1. Tim. 2, 10; Tit. 2, 1; Joh. erkl. 38, 10; 40, 14. Die Bildung verhält sich zu daban, wie sôkja- zu sakan. Fick ². 368 stellt damit lat. fabro-, m. Werkmeister; lit. dabinti, schmücken; sl. dobrŭ gut, ahd. taphar u. a. zusammen.

Dem „fügen, passen“ geht vielleicht die Bedeutung „eingraben“ voraus, dann gehörte auch gr. *θάπτω, τάφρο-* dazu.

Mit activer Bedeutung ist hier vielleicht noch svulta-*vairthja*, dem Tode sich zuwendend, von vairthan = lat. verti, anzureihen, das von L. Meyer als secundär zu einem muthmasslichen *svulta-vairtha- gestellt wird; ahd. ant-wurti, gegenwärtig, zeigt gleichfalls das Suffix ja, dagegen sind die mhd. Bildungen wider-wert, in-wert dem got. -vairtha- in and-vairtha- entsprechend.

Aus dem alts. sind ausser dem got. mêrja- entsprechenden *mâri* zu nennen:

drôbhi; ags. drêfe; ahd. truobi; mhd. trüebe, verwirrt, trübe, betrübt; zu einer deutschen Wurzel drab, wie sie in got. drôbnan, verwirrt werden, drôbjan, verwirren, vorliegt. L. Meyer stellt diese gotischen Wörter zu gr. *θόρυβο-*; lat.

turbare; wodurch die schliessende Labialis schon als alter europäischer Bestandtheil der Wurzel nachgewiesen wird.

gi-frâgi; ags. gefraege; an. fraegr, durch fragen bekannt, berühmt; zu got. fraihnan, rah; skr. prach, pṛcchati; sl. prositi, lit. prasziti; lat. precari, proco-, gr. *-προπο-* in *θεό-προπο-* (L. Meyer in K. Zs. XXII, 1).

ant-hêti-, verhiessen, versprochen, verlobt; zu got. haitan, skr. kêta- m., Verlangen; ahd. ant-haizo für anthaizeo, swm. aus einem adj. anthaizi substantivirt, in der Bedeutung von devotus.

hôti, verhasst, hassbar, zu got. hatan, hatisa-; gr. *κότο-, κοτέω, κοτεσσάμενος*.

sômi, passend, an. soemr; zu got. samjan, gefallen; an. soema, geziemen; engl. seem. Die Grundlage zu allen scheint sam, zusammen, zu sein.

bi-tharbhi, bitherbhi; ags. bethyrfe; ahd. bidarbi, mhd. biderbe, brauchbar, nützlich zu got. thaurban, bedürfen, brauchen.

Zweifelhaft ist, ob primärer oder secundärer Ableitung zuzuweisen sind:

luggi, ahd. lukki, lügnerisch, zu liugan; oder aber sec. zum Substantiv ahd. lug; sl. entspricht genau: lŭzĭ = lugja-.

Ebenso verhält sich:

drugi zu driugan; das mhd. swm. trüge = trugjan- ist aus dem verlornen adj. substantivirt. Die Wurzel ist indog. dhrugh, skr. druh, hassen; gr. *τρύχω*.

spâhi, ahd. spâhi, klug, weise, kunstvoll gearbeitet; zu spëhôn, spähen, lat. specio, gr. *σκέπτομαι*, skr. paçyati. Ohne ableitendes ja und mit abweichender Lautstufe des Gutturals ist das an. spakr, weise, gebildet, das Fick (K. Zs. XXII, 1) zu sl. paziti, aufpassen, stellt.

swâri, schwer, drückend; ags. svaer und swâr; fries. swêre; ahd. swâri, mhd. swaere. Die Grundform swârja- wäre regelrechte primäre Bildung aus sweran, schmerzen;

aber das got. svêra, geehrt, und die ags. ahd. mhd. Nebenformen svâr, swâr sind ohne ja gebildet, und so ist vielleicht swâri nur secundär aus dieser Form abgeleitet.

Aus dem ags. stimmen mit schon aufgeführten Bildungen überein:

brŷce (brûkja-), gedêfe (gadôbja), gefraege, maere (mêrja-), nyt (nutja-), andsaete (andasêtja-), svaer, bethyrfe.

Dazu ferner:

-baere in Compositionen wie leoht-baere, lichtreich; lust-, cvild-, hlys-baere u. a. m. Ebenso im ahd. danch-bâri, mhd. un-baere, unfruchtbar; ge-baere, angemessen. Compositionen mit Verben sind erst aus dem mhd. nachzuweisen (Gr. II, 693). Im an. sind diese Zusammensetzungen sehr selten, im as. wird -baere nur in Substantiven wie gi-bâri, and-bâri gefunden. Die Bedeutung des part. pass. fut. zeigt sich noch im mhd. ge-baere; in un-baere, danch-bâri u. a. ist sie mehr activisch. Lautlich entspricht baere (got. *bêrja-) ganz dem skr. bhârya-, das als part. neben bhṛtya- und ausserdem in substantivischer Verwendung vorkommt. Das gleiche altb. bairya- wird wie das deutsche *bârja- in Zusammensetzungen verwendet: qarethô-bairya-, Speise tragend. Vielleicht ist auch das gr. *φώριο*, gestohlen, fortgetragen, dasselbe Wort, da es als secundäre Ableitung zu *φωτ-*, Dieb, lautlich und auch der Bedeutung nach nicht gehören kann;

-bräce, zerbrechlich, in unbräce, unzerbrechlich; zu got. brikan, lat. frangere, ahd. unprachi, starr, fest. Wahrscheinlich sind beide Worte mit langem Vocal zu schreiben: braece und prâchi, wodurch sie sich genauer zu got. *brêkja- stellen. Das ags. bryce, brice in derselben Bedeutung ist secundäre Ableitung von bryce = ahd. pruch.

dryge, md. truge, nnd. dröge, trocken (ahd. trucchan weicht ab); zu gr. *τρύγω*, Hesych. = *φρύγω*, dörren, trocknen, *τρύγη-*, Dürre, *τρυγάω*, die reifen (trocknen) Früchte einernten. Genau entspricht *φρύγιο-*, dürr.

ge-fége, passend; ahd. gavuogi; mhd. gevüege; zu einer deutschen Wurzel fag, wovon got. fagra-; = gr. *παγ* in: *πήγνυμι*; *πάγιο-* entspricht genau unserm vuogi bis auf den kurzen Wurzelvocal. Die secundäre Ableitung aus den erst im mhd. erscheinenden vuoc m. u. fuoge f. ist unwahrscheinlicher.

ge-fére, fahrbar; ahd. gafuori; mhd. gevüere; an. foerr; zu got. faran, gr. *πορεύω*, *πόρο-*; lat. por-tare; skr. car, carati.

genge, geonge, gangbar, gänge; in Composition ge-genge, passend, ûdh-genge, entgehend, fela-geonge, vielgereist. ahd. gengi; zu got. gaggan, reduplicirt aus Wurzel gam.

-haele in on-haele, verborgen; ahd. hâli, mhd. haele, verborgen und verhehlend; zu helan; lat. celare, gr. *καλ-ύπτω*.

-hâve in: earfodh-hâve, schwer zu sehen; scheint, da ein einfacheres Substantiv nicht vorliegt, als primäre Ableitung zum swv. hâvian, schauen = lat. cavêre, genommen werden zu müssen.

be-héfe, nützlich; efenbehêfe, gleich nützlich; zu got. hafjan, hôf; ahd. beheben, erwerben, behalten. an. hoefr, passend, ziemlich. Vielleicht auch secundär zu einem aus dem Verbum behôfian zu erschliessenden Subst. behôf = mhd. behuof.

céne, kühn; ahd. kuoni; an. koenn, erfahren. Gehört mit got. kunja-, kunda- u. a. m. offenbar zur Wurzel skr. jan; gr. *γίγνομαι*; lat. gigno. Vielleicht ist es in activer Bedeutung als „der zeugungsfähige", mächtige, kühne, zu nehmen. Die Bedeutung des Wortes im an. könnte auch auf jnâ, erkennen, führen; dann hiesse es der erkennenswerthe, berühmte.

or-cnâve, *-cnaeve*, bekannt; gehört zu ags. cnâvan, ahd. knâjan, an. knega, knâ; skr. jnâ; lat. gnô-tum; gr. *ἔ-γνω-ν*.

ge-cvême, angenehm; ahd. bi-quâmi, mhd. be-quaeme, an. kvaemr; zu got. quiman; *βάινω*, venire. ags. cyme, passend, ist wol dasselbe und steht statt cȳme?

maete, messbar, mittelmässig; ahd. mâzi; mhd. maeze in un-maeze; an. maetr; auch in den Compp. ofer-, or-, un-maete; zu got. mitan; skr. mâ; gr. *μέ-τρο-*; lat. mêtiri, modo-.

-spraece in ymb-spraece, was von den Leuten umher besprochen wird; zu ags. sprecan. Daneben ein secundäres spraece in activer Bedeutung = ahd. sprâhhi in Compp. wie: ofer-spraece, yfel-spraece; zu spraec = ahd. sprâhha, f. Sprache.

-tême, *-tyme* in: thveorh-tême, verkehrt, = ahd. zuomi in: widar-zuomi vom selben Verbalstamm wie got. -têmja- = zâmi, timan.

-fyndhe in: êdh-fyndhe, leicht zu finden, = an. audh-fyndr; zu got. finthan.

Folgende Wörter weichen durch ihren Wurzelvocal von den übrigen primären Bildungen ab; da aber Substantive, von denen sie abgeleitet sein könnten, nicht vorliegen, oder ihre Bedeutung für Herleitung aus ursprünglichem part. nec. spricht, so können hier noch genannt werden:

breme, berühmt; vgl. breman, feiern; zu ahd. stv. breman = lat. fremere.

gete, in: êdh-begete, leicht zu erreichen, and-gete, or-gete, deutlich; vgl. an. gaetr in: tor-gaetr, schwer zu erlangen, á-gaetr, ausgezeichnet; zu got. bi-gitan, erlangen: *ἐ-χαδ-ον*; pre-hendo.

graepe in ät-graepe, angreifbar, zu greipan.

trede, betretbar, zu tredan.

vende in Compp. hâl-vende, zum Heil sich wendend, heilsam; lâd-vende, feindlich (ahd. leitwendi, Unglück); leóf-vende, lieblich; ahd. un-wende, unabwendbar; zu ags. vendan.

Aus dem altfries. stimmen mit schon angeführten Wörtern überein:

genzie (f. gangja-) = ags. genge.

nette = got. nutja-. *fére* = ags. gefêre.

Neben diesen kommen noch vor:

iéve, *géve*, gäbe, = ahd. gâbi; zu got. giban.

hére, gehorsam; mhd. gehoere. Es könnte auch secundäre Ableitung zu einem verlorenen got. Substantiv *hausa- (vgl. mhd. hôre stf.) sein; das neben dem gewöhnlichen hausjan vorkommende got. hausjôn geht auf ein Nomen hausja-, wie sunjôn auf sunja-, zurück.

Im an. entsprechen bereits genannten Bildungen: *baerr*, berechtigt zu; *fraegr*; víd-fraegr, berühmt; *foerr*, tauglich; *fyndr*, zu finden; *gaetr*, zu erlangen; *hoefr*, *ú-hoefr*, nützlich, unnütz; *maetr*, werthvoll; *maerr*, berühmt; *naemr*, nehmbar, *nýtr*, nütze; *kvaemr*, zum Kommen berechtigt; *soemr*, passend; *gengr*, gehbar; *koenn*, erfahren; *raekr*, (= dem oben im got. vermutheten vrêkja-) verbannt.

Dazu ferner:

aetr, essbar = mhd. aeze; skr. âdya-; sl. jażda f. Speise; got. itan, Wurzel ad.

draepr, der getödtet werden darf, zu drepa, treffen.

-fengr in: audh-fengr, leicht zu fangen; zu fâ, fékk, fêngum, fangen.

hoegr, passend; û-hoegr, schwierig; zum deutschen Verbum hagan, behagen, wovon im ahd. u. mhd. das part. pass. kehagen und behagen erhalten sind.

laegr, legbar; fjar- laegr, fernliegend; út-laegr, verbannt; zu got. ligan; lat. lec-to-; gr. Stamm *λεχ*: in: *ἐ-λεκ-το*, *λέχ-ες-*.

-oell in: *ú-oell*, der nicht beköstigt werden darf; zu got. alan, lat. alere, ad-ul-tum.

oegr, *ýgr*, schrecklich, furchtbar, zu got. ôg, fürchten: gr. *ἄχ-ες-*.

saetr, sitzbar; got. sêtja- in: andasêtja-.

saer, sichtbar, in audh-saer, leicht zu sehn; mit Ausfall des Gutturals statt urspr. *sâhvja-, zu got. saihvan.

-skoedhr, in audh-skoedhr, leicht zu schädigen; zu got. skathjan, gr. *ἀ-σκηθές-*.

sloegr, verschlagen, schlau; zu got. slahan; (ahd. slou).

-stoedhr, stehend, in: ein-stoedhr, einsam; zum deutschen Verbalstamm stadh; got. standan, stôth; an. standa, stôdh.

-svaefr in: kveld-svaefr, am Abend zum Schlafe geneigt; zu sôfa, svaf, svâfum, schlafen; lat. somno-; gr. *ὕπνο-*; sl. sŭpati.

soerr, part. nec. zu got. svaran mit Ausfall des v; dagr soerr, ein Tag, an dem geschworen werden darf.

-toekr in: til-toekr, wer aufgegriffen werden darf; zu g. têkan.

thekkr, angenehm; ahd. (Hild.) decchi; zu an. thekkja, erkennen, aufnehmen.

vaenn, wer auf sich hoffen lässt; ör-vaenn schwer zu erwarten; zu indog. van, wünschen, skr. van, vanôti, bitten.

vaerr, zu sein berechtigt. Bes. in Compp. thing-vaerr, zum Thing berechtigt; zu got. visan; skr. vas.

-roenn, in Compp. wie ein-roenn, einsam, hér-roenn, hiesig, und den Bezeichnungen der Gegenden wie norroenn, austroenn; wird von Fick (vgl. W. B. d. ind. Spr.[2] S. 848) zu rinnan gestellt; richtiger zu einer einfacheren Wurzelform ranan, rôn. Auch lassen sich die Wörter wie austroenn = ahd. ôstrôni; ags. eásterne als secundäre Ableitungen erklären.

Viele der genannten an. ja-Bildungen haben neben ihrer passiven auch häufig active Bedeutung:

diup-saer, scharfsichtig.

mann-skoedhr, menschenschädlich.

ein-vaenn, auf einen wartend.

eld-saetr, beim Feuer sitzend.

fá-toekr arm, wenig genommen habend.

sidh-naemr, gute Sitten annehmend.

ná-ḳvaemr, rasch zur Hand.

ná-laegr, nahe gelegen.

hradh-foerr, schnell rennend.

Auch im ahd. (bez. mhd.) kehren die aus den auf got. Lautstufe stehenden Dialecten aufgezählten ja-Bildungen wieder:

-aeze in mhd. wurm-aeze, vom Wurm angefressen = an. aetr; *-bâri* in: gi-bâri, schicklich; act. in unbâri, unfruchtbar; *-brâchi* in un-brâchi, starr; *bi-darbi; decki; ant-fengi*, angenehm; *gi-vuori; gi-vuogi; gâbi* mhd. *ungaebe; gengi, un-genge, zwî-genge; hâli*, schlüpfrig mhd. *haele*, verborgen; mhd. *laege*, flach (= an. laegr), wo man liegen kann; *lukki; mâri; nâmi; nuzzi; bi-quâmi; saeze; spâhi; an-spraeche*, angesprochen; *un-spraeche*, unaussprechlich; *swâri; truobi; un-wende*, unabwendbar; md. *un-wêne*, nicht zu vermuthen = an. û-vaenn; ahd. *zur-wâni*, verdächtig; *zâmi, widar-zuomi.*

Ausser diesen sind noch zu nennen:

chuoli, kühl; zum an kala, kól, zu dem auch g. kalda- als alte Participbildung gehört; lat. gelare.

ahd. *smâhi;* as. smâhi, mhd. smaehe, an. smâr, klein; verächtlich, klein, gering; smâhên, klein sein; mit lat. maero-, gr. σμικρό- zu einer europ. Wurzel smak, s. Fick[2] S. 415.

trâgi, unwillig, träge, zum stv. as. tregan, sich betrüben; got. trigôn-, Trauer.

râzi; mhd. raeze, reissend, scharf; in activer Bedeutung zu lat. radere; sskr. rad.

mhd. *raehe*, rauh, steif; zu goth. rakjan, gr. ὀρέγω.

mhd. *waege*, das Uebergewicht habend; un-waege, nicht überwiegend; in activer Bedeutung zu wegan.

wâhi, waehe, fein; un-waehe, unansehnlich, von Müller im mhd. W. B. zum stv. wihe, wach, fertig machen?, gestellt.

Was das mhd. betrifft, so nimmt dort diese primäre Adjectivbildung durch ja- schon ab; neben maeze sehen wir maezic, neben wurm-aeze wurm-aezic, neben den Zusammensetzungen mit -baere solche mit -baeric.

Im nhd. wird die Formation durch ja- ganz undeutlich; das characteristische e wird fortgeworfen und die Adjective sind nicht mehr von den Adverbien zu unterscheiden, da auch diese den Umlaut erhalten. Von der einst so reichen Bildungsclasse sind unsrer Sprache nur noch verblieben: gäng; gäbe; angenehm, vornehm; bequem; nütze, unnütze; kühl; trübe; träge; bieder; schwer; gefüge, kühn, und die Zusammensetzungen mit bar. Das nhd. schwül, aus einem muthmasslichen ahd. *swuoli entstanden, (holl. zwoel) gehört zum ags. swelan. —

Zu bemerken ist hier noch, dass wie durch viele Alterthümlichkeiten, so auch durch Erhaltung des aus dem ableitenden ja entstandenen e sich das nnd. vor dem nhd. auszeichnet. So heisst es stets im prädicativen Gebrauch: rîke, nütte usf. Als eine in andern Dialecten nicht gebräuchlichc Ableitung mag hier schliesslich noch das ndd. melke, melkbar, vom stv. melken, mulk, erwähnt sein.

2. Nomina durch tya gebildet.

Die Form tya, in der das Suffix des part. nec. im skr. hinter kurzvocalisch auslautenden Wurzeln auftritt, zb. kṛ́tya-, çrútya-, und die Benfey für die ursprünglichere hält, findet sich auch in den europäischen Sprachen vertreten. Im Gr. entspricht mit Erweichung des Dentals vor dem folgenden i das Suffix *διο-* in: *στά-διο-*, *ἐκ-τάδιο-*, *ἀμ-φάδιο-*, *φθίδιο-*, *ἀπο-σπάδιο-*; aus dem lat. stellt L. Meyer (vgl. Gr. d. gr. u. lat. Spr. II, 386) Substantive wie spatio- exitio- dazu, an welche solstitio- mit seinem *στάδιο-* entsprechenden zweiten Theile anzuschliessen ist. Aus dem

Litauischen bietet sich das ganz identische adj. staczes f. staczė für statjas, statja, stehend.

Das Got. hat kein Beispiel aufzuweisen, das mit Bestimmtheit hierher zu ziehen wäre; in den Adjectiven mit dentalem Laut vor dem ja gehört dieser entweder einer andern Ableitung an wie in althja-, mildja-, framathja-, oder die Wurzel ist wie in authja, vôthja-, vilthja- überhaupt unklar.

Folgende Wörter aber scheinen mit grosser Wahrscheinlichkeit als mit tja abgeleitet hierher zu gehören:

as. *-fôdi* in unfôdi, unersättlich, schliesst sich am einfachsten als Ableitung durch tja an die Wurzel pâ, skr. pâ, pâti hüten, lat. pa-sco, pâ-vi, füttern. Von derselben Wurzel kommt ahd. fuo-tar; lat. pâ-bulo-. Das got. Verb fôdjan, as. fôdian, ags. fêdan ist selbst erst von *fôdja- abgeleitet; ein möglicherweise allen diesen Bildungen zu Grunde liegendes *fôda- ist nicht nachzuweisen.

ahd. *stâti*, fries. stêde; verhält sich ebenso zur Wurzel stâ, skr. sthâ, lat. stâre, gr. ἵ-στη-μι; vom an. stoedhr, und der diesem Worte zu Grunde liegenden deutschen Wurzel oder Verbalstamm stadh, got. stôth, an. stôdh, ahd. stuondum, weicht es durch die dentale Tenuis ab. Ein Nomen stâda- giebt es nicht. Der lange Vocal in stâti verhält sich zum kurzen *α* in στάδιο- wie fuogi zu πάγιο-.

Möglicherweise steckt das Suffix tya auch in ahd. *drâti*, schnell; es gehört zu ahd. drâjan; ags. thrâvan, drehen, got. thragjan, laufen; gr. τρέχω. Das aus derselben Wurzel stammende Substantiv ahd. drât, ags. thraed, Drath, hat schon zu sehr die ausgeprägte Bedeutung „des Gedrehten", als dass drâti, schnell, dazu als secundäre Ableitung gelten könnte.

3. Nomina durch aniya gebildet.

Das dritte bereits oben besprochene Suffix, durch das im Skr. part. nec. gebildet werden, ist anîya. Obwohl aller

Wahrscheinlichkeit nach das Suffix ja in diesem zusammengesetzten Bildungselement secundär ist, indem es ursprünglich nur an bereits fertig vorliegende Abstractbildungen auf ana trat, (über die Entstehung des langen î im skr. herrschen verschiedene Meinungen; Benfey nimmt secundäres îya an) so ist die Suffixverbindung ana+ja doch schon von altersher so verwachsen und tritt in dieser festen Form so selbstständig als Participialsuffix auf, dass wir die durch dasselbe gebildeten Wörter hier bei den primären Bildungen behandeln können.

Aus dem got. nennt L. Meyer als hierher gehörig (§. 297, S. 334):

ana-laugnja-, verborgen; zu liugan, sl. lugati, lügen.

ana-siunja-, mit Ausfall des Gutturals für sihvnja-, sichtbar, zu saihvan. Das Wort findet sich auch in andern Dialecten: an. sŷnn; ags. eág-, ge-, on-sŷne. ahd. mhd. nur als Subst. neutr. siuni, gisiuni, Gesicht, neben dem das mhd. gesihene, Gesicht, Aussehn, noch das h bewahrt hat.

skaunja-, sehenswerth, schön; as. skôni; fr. scêne; ags. scŷne; ahd. scôni; mhd. schoene; zu ahd. scawôn, schauen, got. us-skava-, vorsichtig; us-skavjan, zur Besinnung bringen; lat. căveo.

hrainja-, rein; as. hrêni; an. hreinnr; ahd. hreini, zu vergl. ist gr. *κρί-νω*, lat. cer-no, sichten.

ga-mainja-, gemein; as. gi-mêne; fries. mêne; ags. gemaene; ahd. gimeini; lat. entspricht com-mûni-. Es gehört wohl zu sl. mêna f., Tausch; mêniti, tauschen; lit. mainas, Tausch; lat. mû-tare, mû-tuo-; gr. *ἀ-μεί-βω*; skr. mâ, messen, máyatê, er tauscht. — Das nur einmal (2. Cor. 10, 1) im Nom. hauns vorkommende Wort, ist wol besser statt hauna- als ja-Bildung *haunja-* anzusetzen, wegen des ahd. hôni, mhd. hoene; ags. heán, acc. heánne. Die Bedeutung „niedrig" entwickelt sich erst aus der seiner Ableitung gemässen „verachtungswerth, verachtet"; es gehört zu ahd. huohôn, verhöhnen; huoh, stm., Hohn; lat. cachinnari.

L. Meyer entnimmt noch aus dem adv. arniba ein adj. *arnja-*, sicher; es gehört mit ahd. arin m. Tenne, ags. ärn n. Haus, an. arinn m. Heerd, zur Wurzel ar, fügen ἀραρίσκω.

Aus andern Dialecten gehören hierher:

as. *grôni;* ags. grêne; an. groenn; ahd. gruoni, von an. grôa, wachsen, grünen; zum selben Stamm auch mhd. gruot f. Grünstein; gruose, f. Pflanzensaft; gr. χλῶρο-, sl. zelenŭ, grün.

Das ahd. *seini;* ags. saene; an. seinn, spät, langsam, ein lässt got. sainja- vermuthen, an das sich auch sainjan, säumen, anschliesst, von L. Meyer zu lat. sêro- und skr. sâja-, Abend, Ende, gestellt. Vielleicht gehört auch mhd. sûmen, säumen; sûm, m., Zögerung, dazu.

Mit demselben Suffix scheint auch ahd. *cleini*, fein; ags. claene, gebildet zu sein; ferner:

as. *derni;* ags. derne, verborgen.

ags. *on-drysne*, schrecklich, zu dreórig, ahd. trûrag.

as. *lêhni;* ags. laene, vergänglich, eigentlich was leihweise vergeben wird; zu got. leihvan.

Bei mehreren der eben aufgezählten Wörter liegt aber auch die Möglichkeit vor, sie als secundäre Ableitungen zu einfacheren Nominibus zu stellen. So könnte ana-siunja- von siuni- f. ags. an. sŷn f. Gesicht, geleitet werden, welches selbst mit Suffix ni von saihvan gebildet ward wie anabusni von biudan. Ebenso kann lêhni gerade so gut vom Substantive ahd. lêhan n. stammen, als unmittelbar aus dem Verb. Es ward aber bereits bemerkt, dass wahrscheinlich auch alle skr. part. Bildungen auf anîya ursprünglich secundäre ja-Bildungen aus Abstracten auf ana waren; und es kam hier nur darauf an zu zeigen, dass sich auch im Deutschen Adjective mit der Bedeutung des part. pass. fut. erhalten hätten, die in ihrem Suffix das skr. Bildungsmitttel anîya reflectiren.

Das Suffix in seiner Form anja- lässt sich aber ausserdem auch noch in einer ganzen Wortklasse nachweisen, nämlich im Inf. Im Gegensatz zum Got., das den Infinitiv auf an, ôn, stets unverändert zeigt, können das as. ags. ahd. mhd. denselben flectiren. Sie haben darin vor dem got. eine Alterthümlichkeit der Sprache erhalten. Ueber die Form s. Gr. Gr. I, 1020; IV, 105. Altniederdeutsche Casusbildungen wie te gefullianne, cussiannias, helsiannias (Heyne, kl. alts. u. anfr. Gr. S. 93) zeigen deutlich, dass auch in den jüngern Assimilationen -annes, -anne, -ennes, -enne das Suffix anja steckt, wodurch sich diese Infin. am nächsten zu den slaw. Nominibus actionis auf anije, wie dêlanije, pecenije, pisanije u. s. f., und den skr. part. auf aniya stellen. Die sl. Bildungen lassen auch erst eine Mittelstufe auf anŭ- annehmen, die dem got. Inf. und skr. Abstractbildungen auf ana-, z. B. bándhana- = bindan, entsprechen.

Eine ebenso wichtige Einstimmung des as. ags. ahd. mit dem slaw. bei gleichem Abweichen vom got. ist die Vermehrung des Stammes der praesentischen Part. durch Suffix ja, worüber unten bei dem sec. Suffixe.

Zum Schlusse dieses Abschnittes über die primären Adjective auf ja mögen alle die Wörter aufgezählt werden, in denen zwar mit Sicherheit eine zugehörige Wurzel nicht nachgewiesen werden kann, die aber auch ausser dem ja keine deutliche Spur eines anderen Suffixes zeigen.

got. *airzja-*, irre, as. irri, ags. eorre; ahd. irri; lat. errare.

got. *bi-rêkja-* oder -reikja, gefährdet.

got. *ga-faurja-*, wohlgesittet; *un-faurja-*, ungesittet, zu faran. Dürfte man annehmen, dass áu hier für ô stände, so entspräche fáurja-, fôrja- genau ahd. vuori.

got. *sêlja-;* ags. sêl; an. saell, gut; gehört zu lat. salûti-, sal-vo-, skr. sarva-.

frija-; (as. frî subst. n.); ags. freó, ahd. frî. L. Meyer stellt es zu prîvare, sonst gewöhnlich mit skr. priya-, lieb, verglichen.

got. *midja-;* as. middi; ags. midd; fries. midde; an. midhr; ahd. mitti; skr. madhya-; altb. maidhya-; gr. *μέσσο-*; lat. medio-, sl. meždu adv., meža f.

got. *us-grudja-*, träge.

got. *sûtja-*, süss; entsprechend dem skr. svâdú-, gr. *ἡδύ-;* lat. suâvi-; ist aus der u-Declination, der es eigentlich angehörte, ganz in die ja-Classe übergetreten, der mit Ausnahme weniger Casusformen bekanntlich alle u-Stämme folgen. Ebenso ist es in den andern Dialecten: as. swôti; ags. swête; an. soetr; ahd. suozi. Wie sûtja- könnten auch die gewöhnlich mit den Grundformen kauru- (skr. gurú-, gr. *βαρύ-*, lat. gravi-) und hnasqvu- angesetzten Adjectiva, von denen nur Casus nach der ja-Declination belegt sind, auch im Nomina dieser Analogie gefolgt sein. Dem got. *hnasqvja- entspricht ags. hnäsce, hnäsc, weich; skr. çlakshṇa-.

as. *derbhi*, kriegerisch; fries. derve. an. djarfr entbehrt des ableitenden ja, so dass derbhi secundäre Bildung scheint.

as. *fêgi;* ags. faege; an. feigr; ahd. feigi, dem Tode verfallen.

as. *lâri*, ahd. lâri; zu lat. râro-?

as. *rîpi*, ags. rîpe; ahd. rîfi, reif.

ags. *faele*, fäle, treu; von J. Grimm, zu Elene 88, mit ahd. feili, feil; an. falr zusammengestellt.

ags. *taese*, getaese, lind.

ags. *gethvaere*, willfährig; manthvaere, milde; hierzu ist zu stellen das ahd. manduwâri, mandwâri und mitwâri, milde.

an. *daell*, umgänglich;

an. *noefr*, klug; *snoefr*, dass.;

an. *oefr*, wild;

ahd. *gâhi*, jäh; as. adv. gâhun, gâhlîko, schnell; zu got. gaggan?

ahd. *sâmi* = sskr. sâmi; gr. *ἡμι-*; lat. sêmi.

mhd. *un-daere*; unangenehm, schmerzlich; J. Grimm stellt ahd. undaralîh und ags. unthaeslic dazu, Gr. 1, 340, 1^3, 168.

mhd. *schaehe*, schielend; zu gr. *σκάζω*, hinken; an. skakkr, hinkend? auch gr. *σκαιό-*; lat. scaevo- dazu?

ahd. *zâhi*, zäh; dehnbar; zu got. têkan?

Der Uebergang von Participien, die mit ihrem Verbum noch im engsten Zusammenhang stehen, in dreigeschlechtige Adjectiva, und von diesen durch Bevorzugung eines Genus in geschlechtig bestimmte Substantiva ist ein so natürlicher und in der Sprache gewöhnlicher, dass es nicht auffällt, auch aus den Partic. der Nothwendigkeit eine Menge von Substantiven entwickelt zu sehn, denen man zum grossen Theil an ihrer Bedeutung noch deutlich ihre Entstehung anmerkt, während andere, bei denen derselbe Ursprung nicht zu bezweifeln ist, sich durch Bedeutungsmodificationen von ihrem Bildungsschosse weiter entfernt haben. So erklären sich im skr. folgende neutrale Substantive als urursprüngliche Part. fut. pass.:

âjya- n., Opferschmalz, v. añj, salben;

annâdya- n., Speise, v. ad, essen;

janya- n., Volksstamm, v. jan, erzeugen;

pâyya- n., Wasser, v. pâ, trinken;

bhôgya- n., Korn, v. bhuj, geniessen;

mṛshôdya- n., Lüge, v. vad, reden;

vahya- n., Wagen, v. vah, fahren;

vâkya- n., Rede, v. vac, reden.

In activer Bedeutung muss das Part. genommen werden in:

a-jarya- n., Freundschaft, jṛ, altern.

Auf der Bildung mit Suffix tya beruhen:

citya- n., Scheiterhaufe; v. ci, häufen;

kṛtya- n., Geschäft, v. kṛ, machen. Mit Suffix aniya:

pânîya- n., Wasser, von pâ, trinken.

Ebenso entstehen masc.:

bhârya- m., Diener, v. bhṛ, tragen, pflegen;

bhidya- m., Fluss, v. bhid, spalten, wo die Bildung in activ. Bedeutung genommen werden muss. Endlich Feminina:

bhâryâ- f. Gattin, v. bhṛ, tragen;

çayyâ- f. Bett, v. çî, liegen.

Besonders viele Abstracta weiblichen Geschlechts gehen auf solche Part. zurück:

vid-yâ- f., Wissenschaft (vid);

vrâj-yâ- f., Wanderung (vrâj);

bhṛ-tyâ- f., Erhaltung (bhṛ).

Das mit dem skr. nah verwandte altb. zeigt ganz dieselbe Entwicklung:

gâ-ya- n., Schritt, v. gâ, gehn;

diç-ya- n., Lehre, v. diç, lehren;

fraç-ya- n., d. z. Fragende, v. pareç, fragen;

vaz-ya- n., Last, v. vaz, führen;

vaksh-ya- n., Wachsthum, v. vaksh, wachsen.

ga-bair-ya- n., Erhaltung, v. bar, tragen;

gair-ya- m., Himmel, v. gar, lobpreisen;

Auch sehr häufig finden sich die Masc. in der Bedeutung von nom. actionis:

khrûnya- m., Bedrückung, v. khrûn, bedrücken;

zêvya- m., das Anrufen, v. zu, rufen;

thrâya- m., Ernährung, v. thrâ, ernähren;

pacya- m., Kochen, v. pac, kochen.

Feminina:

mâyâ- f., Wissenschaft, v. mâ, messen;

vidhyâ- f., Wissenschaft, v. vid, wissen.

Im gr. u. lat. sind auch primäre Substantive ebenso wie die Adjective äusserst selten; es sind zu nennen:

gr. *φύλλο-* n. für *φύλjο-* = fôlio- zu skr. phal, phulla-;
gr. *ὄσσα-* f. **ϝοκjα-* = skr. vakya- n. *φύζα-* f. für *φύγjα-*.

lat. labio-, zu lambere; sŏlio- = ags. syll; ahd. suelli; vielleicht auch -sidio-, -sidiâ- in: sub-sidio-, in-sidiâ-.

Auch aus dem lit. sind nur wenige Substantive anzuführen, die durch ihre Bedeutung die Abstammung aus den Part nec. verrathen:

żodja- m., Wort, v. żadėti, reden; ist oben zu got. quêthja- gestellt.

valgja- m., Speise, v. valgyti, essen.

ėdża- f. (für ėdja-) Raufe, von ëd, essen; woraus gefressen wird; vgl. got. uz-etan-, Krippe.

Weibliche Abstracta: srovė (srovja), Strömung, Wurzel sru; żinė (żinja-), Kenntniss (żinoti, skr. jnâ); valdża- (valdja), Regierung (valdyti).

Die Mehrzahl der männlichen Bildungen auf ja finden wir in der Bedeutung von nom. ag., s. Schleicher, Gr. S. 106, 137.

Ebenso finden sich im sl. nur wenige substantivirte Part. nec.:

loże, n., Lager, zu lešti, ligjan;
aṅże, n., Strick, zu veṅzati;
ẓemlja, f., Erde, zu Wurzel gam.
In activer Bedeutung stehen:
volja, f., Wille, got. viljan-;
luża, f., Lüge, lŭgati, g. liugan;
ẓorja, f., Glanz, gorêti, skr. ghṛ.

Im Deutschen sind entsprechend der im Vergleich zu den übrigen europäischen Sprachen grossen Anzahl von adjectivischen ja-Bildungen auch verhältnissmässig viele aus Part. nec. hervorgegangene Substantive erhalten. Mehrere der oben aufgezählten Adjective finden wir als Substantive verschiedenen Geschlechts wieder:

So entstand aus dem got. mêrja- das ahd. Neutrum mâri, Kunde. Aus ahd. givuori, passlich, entstand das n. givuori, Passlichkeit; aus siunja- das ahd. n. gisiuni. Im as. wurde das gemeindeutsche *bârja- durch die Praepositionen and- und gi- zu den n. Substantiven and-bâri und gi-bâri; das ags. bildete aus nutja- das Femininum nyt, und aus midja- und dyrne die Neutra mid, Mitte, dyrne, Geheimniss u. s. w.

Im Folgenden führen wir die deutschen Substantive n., m. und f. auf, die aus ursprünglichen Part. nec. hervorgegangen zu sein scheinen. Es soll damit nicht gesagt sein, dass nothwendigerweise alle diese Substantive zu irgend einer Zeit erst Participien und dann Adjective gewesen sein müssten, obgleich sprachgeschichtlich ohne Zweifel die Entwicklung so gedacht werden muss; viele mögen der einmal gebräuchlich gewordenen Ableitung gefolgt sein, der sich mit Vorliebe auch Fremdwörter anschliessen. Hier werden auch alle die mit aufgezählt, die bis jetzt noch nicht mit Sicherheit zu einer bestimmten Wurzel gestellt werden konnten, die aber durch den Mangel jedes weitern ableitenden Suffixes sich als primäre Bildungen erweisen.

1. An neutralen Substantiven finden sich aus dem got. bei L. Meyer, S. 342:

arbja-, das Erbe; as. erbhi; ags. yrfe; fries. erve; ahd. arbi; mhd. nhd. erbe; nur an. bildet in der Bedeutung von Erbe arfr als masc. ohne ja; erfi n. bedeutet Erbmahl, Leichenmahl; zu skr. labh, nehmen, gr. λαμβάνω.

badja-, Bette; as. bed; ags. fries. bed; ahd. betti; mhd. nhd. bette; an. bedhr, m. Als das „Zusammengefügte“ zu skr. bandh, knüpfen, zusammenfügen; gr. πείσ-ματ- n., Bindetau.

basja-, Beere; as. beri; ags. berie f.; an. ber n.; ahd. beri; nhd. beere f. Man stellt es zu skr. bhakshya- n., Speise.

fanja-, Koth; ags. fen, n. (auch m.); an. fen, n.; fries. fenne, m.; ahd. fenna, f. Erhalten in hannöverschen Ortsnamen auf -fehn in Moorgegenden wie: Rhauderfehn. Fick stellt preuss. pannean (acc.), Moosbruch, dazu.

hauja-, Heu; as. houwi; fries. hai; an. hey; ahd. hawi, hewi; mhd. höuwe, höu; zu an. höggva = ahd. houwan.

hiuja-, Gestalt; ags. hiv, heov; ahd. (Graff IV, 824) heui, corpus; gen. sg. heui? enthält ausser dem abl. ja kein anderes deutliches Suffix.

haurja-, Kohle; an. hýrr, m. Feuer. L. Meyer: skr. çrâ, kochen. — Sollte lat. car-bôn- n. gr. *κερ-ανν-ό-* zu vergleichen sein?

kunja-, Geschlecht; as. kunni; ags. cyn; fries. ken; an. kyn; ahd. chunni; mhd. künne = skr. janya- n., Volksstamm, Leute; Wurzel jan.

-lubja-, Gift, im got. nur im Comp. lubja-leisein- Giftkunde; an lyf n.; ahd. luppi; mhd. lüppe, n. Fick: zu lubh, begehren.

natja-, Netz; as. netti; ags. net; ahd. nezzi. L. Meyer: rête.

-tanja- in: faura-tanja-, Vorzeichen.

tôja-, Werk (vgl. ags. ge-tave pl. Rüstung); ahd. zouwi; mhd. gezöuwe, nhd. Gezäh, Werkzeug; zu taujan.

vadja-, Pfand; ags. ved; fr. wed, an. vedh; ahd. wetti; zu got. gavidan, verbinden. Fick, S. 396, stellt gr. *ἄεθλο-* n., lat. vadari, lit. vadôju dazu.

In activer Bedeutung ist zu nehmen:

frathja-, Verstand; zu frathjan, frôth; lat. interpretâri; an. froedhi n. weicht durch seinen langen Vocal etwas ab.

Aus dem as. sind ferner hier anzuschliessen:

and-bâri, Ansehn; und gi-bâri, mhd. gebaere, Gebärde, zu g. bairan.

bil, gen. billes; ags. bill; ahd. (Hild.) bil instr. billju; Beil, Schwert. Für das deutsche ist wol eine Wurzel bil,

spalten, anzusetzen, aus der möglicherweise auch as. biladhi stammt. Diese Wurzel selbst ist aber erst eine secundäre Bildung zu skr. bhid, lat. findo.

gifôri, nutzen = ahd. gafuori, n. zum adj. ahd. givuori; got. faran.

fletti, (daneben flet, n. ags. flat; ahd. flaz); ags. fries. an. flet; ahd. flezzi; mhd. vletze; nhd. Fletz, Flötz; Hausflur; ist wahrscheinlich nur ein substantivirtes adj. *flatja-, breit, das sich zu skr. pṛth-ú, gr. *πλατύ-* verhält, wie got. sûtja-, ahd. suozi, zu svâdú-, *ἡδύ-*. Die Bedeutungsentwicklung ist wie die von gr. *πλατεῖα-*, Weg, lat. platēa, Strasse, breiter Platz, Hof. Aus letzterem ist auch got. plapjâ- entstanden.

meni und *hals-meni;* ags. mene, m.; an. men; ahd. menni, Halsschmuck. skr. maṇi, m. Edelstein; lat. monîle, Halsschmuck; gr. *μάννο-* und *μανν́ακιο-*, Halsband.

wâgi, wêgi; ags. vaege, Schaale; zu got. -vigan?

wâdi und *gi-wâdi*, ags. vaede und gevaede; fries. wêde; ahd. giwâti, n. Gewand, zu -vidan, bewinden. Da neben dem Neutrum auch das Femininum ags. vaed; as. wâd; ahd. wât vorkommt, so kann man die Compp. giwâdi, giwâti auch als secundäre Collectiva dazu betrachten.

-wîti, in balu-wîti, Höllenstrafe; ags. vîte; fries. wîte; an. vîti; ahd. wîzi, n. Strafe; zu got. fraveitan, rächen; ahd. wîtan, wahrnehmend strafen (vgl. animadvertere); nhd. verweisen.

-webbi in: *godu-webbi*, kostbares Gewebe; ags. veb, geveb, god-veb; fries. god-wob; an. vefr, m.; ahd. gotuweppi, gi-weppi, spinneweppi, n. Zum ahd. stv. weban. Neben weppi findet sich auch im ahd. wuppi, mhd. wüppe mit verdunkeltem Vocal in Folge des Anlauts; gr. *ὑφαίνω*.

stukki, ags. stycce; an. stykki; ahd. stucchi; mhd. stücke, Stück; zu got. stigqvan, stossen; gr. *στίζω*.

stuppi, ahd. stubbi, stuppi; mhd. stüppe, Staub; got. bildet stub-ju- mit Suffix ju, das wol nur als Entartung

von ja zu betrachten ist. Grundbedeutung ist „Zerstossenes“; zu skr. tubh, stossen, *τύπτω*; und stup, stumpati, gr. *στυφελίζω;* ahd. stioban; mhd. stieben; dazu ferner mhd. stupfen, stoup, gestöbere.

ags. *gid*, gen. giddes, Gesang; zu giddian, singen;

ags. *nebb ;* an. nef, Gesicht, Schnabel, Nase;

ags. *syll;* ahd. suelli; mhd. swelle n. und f. nnd. süll m. Schwelle; lat. sŏlio- n. erhabner Sitz; zu stv. swillan, anschwellen; das got. suljâ- f. Sohle, ist aber eher Fremdwort aus dem lat. sŏlea- f.;

ags. *vicg ;* as. wigg (gpl. wiggeo) n. Pferd; an. vigg, n. und viggr, m. Pferd und Schiff; zu got. vigan, skr. vah; lat. veho; gr. *ὄχο-* m. *ὄχεσ-* n. Wagen.

an. *aeti*, Speise, Korn; zu aetr, essbar; ags. aetes gen. sg. s. Andr. u. El. S. XXVI;

an. *bryni*, Wetzstein; zu bryna, schleifen;

an. *bygg*, Getraide; zu bûa, bauen;

an. *foeri*, Gelegenheit, tor-foeri, Schwierigkeit; zum adj. foerr; von faran;

an. *fengi*, Gewinn, zum adj. fengr;

an. *fylgi*, Unterstützung, zu fylgja, folgen, helfen;

an. *froedhi*, npl., Kenntnisse, Kunde zu g. frathjan; vgl. frathja- Verstand;

gedh, Sinn; dazu ahd. geti-lôs, zügellos;

an. *gildi*, in: baug-gildi, Wergeld für Männer, zu gjalda, got. gildan;

an. *graeti*, pl., Kummer; zu got. gretan, oder secundär, wie so viele Neutra auf ja- im an. als Collectiv zu grâtr, m.;

an. *at-hoefi*, Aufführung; zum adj. hoefr; got. hafjan;

an. *heiti*, Name, zu got. haitan;

an. *hloegi*, Verspottung, got. hlahjan;

an. *kvaedhi*, Gedicht, Ausspruch; zu got. -qvêthja-, v. quithan;

an. *laeti*, Gebahren, zu lâta, sich anlassen, gebärden;

an. *laegi*, Station, wo man anlegen kann; mhd. gelaege, das Liegen; sl. loże n., Lager;

an. *leyfi*, Erlaubniss, zu leyfa, erlauben;

an. *minni*, Erinnerung = pl. f. minjar, dass., zu Wurzel man, denken;

an. *reyfi*, Schafwolle, das „Gerupfte"; zu reyfa, rauben;

an. *rif*, ags. fries. rib; ahd. ribbi, rippi, n.; mhd. rippe n. und f.; nhd. rippe f. Fick stellt sl. reb-ro- n. Rippe, dazu;

an. *saeti*, Sitz, zum adj. saetr; got. -sêtja-;

an. *skaeri*, npl. Scheere; zum stv. an. skera; ahd. sceran; indog. skar; gr. *κείρω*;

an. *ský*, gpl. sky'ja, Wolken; as. skio, swm. bedeckter Himmel; ags. sceó: skr. sku, bedecken; lat. ob-scûro-;

an. *snoeri*, Schnur; zum stv. ahd. snerhan, mit Ausfall des Gutturals; gr. *νεῦρο-*.

an. *soeri*, pl. Eid; zum adj. soerr, got. svaran. —

Aus dem ahd. (mhd.) sind an ungeschlechtigen Wörtern, die durch das Primärsuffix ja abgeleitet sind, noch zu nennen:

ur-eichi, Eigenthum; zu eichôn, und skr. îç, îshṭê, besitzen; îçâ- f. Herrschaft;

ant-lutti, Angesicht; mhd. antlütte; von dem später zu besprechenden antluzi zu trennen; zum got. fem. ludjâ-;

mâri, mhd. maere, Kunde; zum got. adj. mêrja- = mâri, berühmt.

mari (auch m.), mhd. mere, n.; ags. mere, m. Meer; got. marein- f.; as. merî f.; sl. morje n.; lit. pl. marės (marja-); lat. mari- n.;

riuti, Reute; mit riutjan, reuten, zu lit. rauti, jäten, ravėti, jäten, rausti, wühlen; sl. rŭvati; der Dental gehört also mit zum Suffixe; vielleicht -tja?

gi-sâzi, Sitz, Gesäss; an. saeti; auch mhd. saeze, Belagerung; zu sitan;

gi-siuni, mhd. gesiune und daneben gesihene, Anblick, Angesicht; zu got. ana-siunja- u. saihvan;

scirbi, Scherbe; zu gr. *γλάφω*, *γλύφω*, lat. scalpo, alten Erweiterungen der indog. Wurzel skar.

gi-strewi, Streu; zu got. straujan, streuen, das erst von *strava-, ahd. strao, ags. streav, abgeleitet ist, zu gr. *στορέννυμι*; lat. sterno, stratum, skr. str̥, vi-str̥-ta-, ausgebreitet;

tenni, Tenne; ags. denn, Lager; zu gr. *θείνω*?

gi-zâmi, Anstand, zum adj. gizâmi = got. gatêmja-; von timan.

Aus Adjectiven zu Substantiven erhoben sind ferner noch:

md. *hant-gebêre*, was man in der Hand trägt; aus bâri;

ahd. *gi-vuori*, Passlichkeit, aus givuori, passend.

2. Von männlichen Substantiven, die mit Suffix ja gebildet sich an alte Partic. nec. anschliessen, hat die deutsche Sprache fast nichts bewahrt. Die wenigen Nomina, die an ableitenden Suffixen nur ja zeigen, mögen hier vollständig aufgezählt werden:

got. *harja-*, Heer; as. heri m. (an wenigen Stellen des Hêl. f.); ags. here; fries. hiri; an. herr; ahd. heri, m. und n.; mhd. her, n. Fick setzt ein slawodeutsches karya- m. an;

lêkja- (leikja-) Arzt; ags. laeke; ahd. lâhhi; lit. lëkôrius; sl. lêkarĭ;

mêkja-, Messer, im got. unbestimmbaren Geschlechts; aber as. mâki, ags. mêce; an. maekir m.; zu gr. *μάχαιρα-*; lat. mac-târe; sl. mecĭ, m. (mĭčĭ), Messer.

L. Meyer, S. 339, führt noch ausserdem die in activer Bedeutung stehenden Nomina an:

-fastja- in: vitôda-fastja-, Gesetzesbewahrer; zu fastan, halten; ahd. fast und festi adj., fest;

-stathja- in: anda-stathja-, Widersacher; zu and-standan, -stôth, widerstehen.

Im as., ags. und an. sind die der i- und ja-Declination folgenden männlich geschlechtigen Wörter, welche im got. noch aufs deutlichste geschieden sind, vielfach vermengt. Nur durch Vergleichung mit dem got. und dem, in diesem Puncte am ursprünglichen fester haltenden ahd. ist es möglich, die einzelnen Bildungen den richtigen Declinationsclassen zuzuweisen. Es entscheidet hier das im Nom. vortretende as. i, ags. e durchaus nicht für Zugehörigkeit zur got. ja-Declination. Man muss vielmehr für das as. ein dem ags. byre (Heyne, altg. Gr. 281) entsprechendes Paradigma ansetzen, dem meti (got. mati-), stedi (got. stadi-), seli (ahd. sal, pl. salir) folgen. Auch in die obliquen Casus sind Formen, die eigentlich dem Paradigma der ja-Classe angehören, störend eingedrungen z. B. dat. von meti: metie; von hugi: hugea. Ebenso erhält die ags. i-Declination, der Heyne „ausser dem einzigen im sg. gebräuchlichen byre nur noch einige Plurale leóde, ylde, vare und Völkernamen wie Dene, Engle" zuweisen will, einen erheblichen Zuwachs durch Bildungen wie häle, myne, ryne u. s. w.

Vom Paradigma hirde, unter dem J. Grimm, I² 640 auch häle (an. halr), ryne (got. runi-), rêc, svêg, sveng, lîg, aufführt, müssen solche Wörter trotz an älteres hirdeas, hirdea erinnernder Formen wie svengeas, ligeas, lîgea, getrennt und J. Grimms vierter Declination zugesellt werden. Solche alterthümlich scheinende Formen sind nur aus falscher Analogie erklärlich, die überhaupt in der Declination dieser jüngern Dialecte im Gegensatz zu der straffen Regel des got. eine sehr grosse Rolle spielt. So verlor sich die u-Declination in die der Stämme auf i-, und diese vermischten sich in verwirrender Weise mit denen auf ja. Ganz derselben Störung begegnen wir auf dem Gebiete der

slawolett. Sprachen. Im slaw. stirbt die u-Declination ab und vermengt sich mit der a-Declination; die der Stämme auf i- mit der der ja-Bildungen (Mikl. III, 46). Im lit. gehen vielfach die consonantischen Stämme in die i- und ja-Declination über.

Es bleiben daher nur sehr wenige männl. geschlechtige Wörter auf ja zu nennen übrig. Ausser den schon oben unter den got. Neutralbildungen angeführten ags. mene, m. an. bedhr, vefr, hýrr:

as. *hruggi;* ags. hrycg; an. hryggr; ahd. hrucki; mhd. rücke, Rücken; zu skr. kruńc, sich krümmen; lat. crŭci-;

as. *self-kuni*, Urtheil; zu skr. jnâ, lat. co-gno-scere; gr. ἔ-γνω-ν; got. kunnan;

ahd. *risi*, Riese, neben riso und an. risi (st. risan-); as. wrisi- in: wrisi-lîk;

ahd. *wecki*, weggi; ags. vecg, Keil. Fick stellt es zu lit. vagis (st. vagja-) krummer Nagel, Keil, und einer Wurzel vag, krumm gehn;

ahd. *wini;* as. wini; ags. vine; mhd. wine, Freund. Das an. weicht ab, indem es vinr, pl. vinar, nach der i-Declination flectirt; zu skr. van, wünschen, lieben.

Vielleicht gehört hierher auch noch got. *vaddju-*, Wand, = an. veggr, gen. veggjar, das L. Meyer zum skr. vjâ, bedecken, umgeben, stellt. Wie auch die Entstehung des Lautcomplexes got. ddj = an. ggj gedacht werden mag, das Suffix ja steckt drin, und das got. ju ist als eine Entartung desselben aufzufassen wie in dem oben erwähnten stubju-. Ein drittes got. mit dieser Form des Suffixes gebildetes Wort ist *drunju-*, Lärm, von L. Meyer zu skr. dhran, tönen; gr. θρηνεῖν, gestellt. Vielleicht gehört auch das mhd. f. trünne, Schwarm, Rudel dazu, vom str. trinnen.

Die oben aus dem skr. und andern Sprachen beispielsweise gegebenen weiblichen Abstractbildungen auf ja finden auch im deutschen ihre entsprechenden Reflexe. Aus dem got. lassen sich namhaft machen (L. Meyer, S. 345):

banjâ, Wunde, as. beni-wunda; ags. ben pl. benne; fries. ben-frotha, Verwundung; an. ben; pl. benjar (auch n.) zu an. bana, tödten, bani m. Mörder; gr. ἔ-πε-φν-ον, φόνο-; skr. han;

bandjâ, Band; fries. bende, f. nêd-bende = naudibandjâ-; skr. bandh; gr. πείσ-ματ-, Tau; lat. foeder-, fîlo-, fîdo-;

brakjâ-, Kampf; zu brikan; lat. frangere;

haitjâ-, Geheiss; zu haitan;

haljâ-, as. hellia, hella; ags. helle, hell, hel; fries. helle, hille; an. hel, gen. heljar; als Eigenname Hel, Göttin der Todtenwelt; ahd. hella; mhd. helle, Hölle; zu helan, cĕlare;

laudjâ-, Gestalt, zu liudan, wachsen; skr. ruh; möglicherweise ist es auch Secundärbildung zum adj. laudagross;

ludjâ-, Antlitz; zu dem sich das oben erwähnte ahd. n. ant-lutti mhd. antlütte stellt; zu derselben Wurzel wie das vorige Wort.

sibjâ-, Verwandtschaft; daneben auch das adj. -sibjain: unsibja-, gottlos; gasibjôn, sich versöhnen; ahd. sippea, sippja, sippe; mhd. sippe, Verwandschaft; as. sibbia; fries. sibbe; an. pl. f. sifjar; ags. sib, Friede, Freundschaft, Verwandtschaft; daneben das adj. sib, befreundet; gesib, verwandt. L. Meyer stellt das Fem. zu gr. σέβω; Fick nimmt sibja- als secundäres adj. zu skr. sabhâ, Versammlung, in der Bedeutung von gesellig. Dann wäre sibjâ- nur substantivirtes Adj. und alles gehörte zu den secundären Ableitungen. Obwohl Laut und Bedeutung Fick's Vermuthung aufs beste unterstützen, so bleibt doch zu bedenken, ob eine Zusammensetzung wie sabhâ f. aus sa für sam und bhâ schon urindogermanisch war. Das lat. prosâpia- f. Sippschaft darf kaum von unserem Worte getrennt werden;

skaljâ-, Ziegel; ags. scell, Schale; an. skel, gen. skeljar, Schale, Hülse; nnd. schelle, Schale; zur Wurzel skar, schneiden, spalten, scheeren.

suljâ-, Sohle, wohl aus lat. solea, f.;

vinjâ-, Weide; as. mit verdunkeltem Vocal wunnea; ags. vynn, Wonne; an. vin, gen. vinjar; ahd. winne, Weide; wunna, mhd. wünne, Wonne; zur Wurzel van, wünschen;

vipjâ-, Kranz; ahd. in leg. Baj. wiffa, Strohkranz; zu veipan, bekränzen;

vrakjâ-, Verfolgung; zu vrikan, verfolgen; Bopp: vrakjâ- = skr. vrajyâ von vraj, gehn.

kalkjâ-, Hure, dessen Grundform vielleicht auch als kalkjôn- anzusetzen ist. In dieser Verlängerung erscheint das Suffix auch noch in:

brunjôn-, Panzer; ags. byrne, swf., an. brynja, ahd. brunja, mhd. brünne, swf. zu brinnan, brennen, glänzen;

ga-runjôn-, Ueberschwemmung, zu rinnan;

sakjôn-, Streit zu sakan;

vaihjôn-, Kampf zu veihan;

plapjâ-, Strasse, ist wie oben bemerkt fremden Ursprungs;

tundjâ-, in: aihva-tundjâ-, Dornstrauch; zu ahd. zuntjan; got. tundnan?

Aus den andern Dialecten schliessen sich noch folgende Feminina an:

ags. *brieg:* fries. brigge; ahd. prucca; mhd. brücke; an. bryggja, swf.; Brücke; zu got. briggan, brahta, führen;

as. *eggia:* ags. ecg; an. egg; ahd. ekka, Schneide; lat. ac-ie-; Wurzel ak, scharf sein;

as. *hildi-* in Compp.; sonst hild stf. dat. hildi; ags. hild, in Compp. hilde-; an. hildr, dat. acc. hildi; ahd. hiltja, Schlacht; zu indog. kart, hauen;

ags. *gûdh:* an. gunnr; ahd. (Hild.) gûdea, Kampf; lit. gincza- für gintja-, Streit; skr. -hatyâ- f. als hinteres Glied von Comp. Mord, von han;

ags. *crib*, dat. cribbe; fries. cribbe; ahd. crippea; mhd. krippe, Krippe; zu skr. grah für grabh;

an. *klyf*, zweigetheilte Pferdelast; zu kliúfa, klauben, spalten;

as. *minnia*; an. pl. minjar; daneben auch minni n.; ahd. minnja, minna; mhd. minne, Erinnerung, Liebe; zu man, munan, denken;

ags. *nyt*, Vortheil; an. nyt, pl. nytjar, Nutzen; zu got. nutja-;

as. *sunnea*, Gebresten, Schaden; an. *syn*, pl. synjar, Verneinung; naudh-syn, Nothwendigkeit;

ags. *vidhdhe*, fries. withthe; an. vidh, g. vidhjar; md. widde, Strick; zu -vidan;

as. *middea*, swf.; ags. midde; an. midhja f.; ahd. mittî; mhd. mitte, Mitte; zu got. adj. midja-;

mhd. *ge-baere*, Art und Weise des Benehmens; neben dem oben angeführten n. ge-baere; und am-paere für ant-baere, Aussehen, Benehmen; zu got. bairan. —

II.

In bei weitem grösserer Menge als die vermittelst ja gebildeten primären Nomina, deren Betrachtung der erste Theil unserer Arbeit galt, treten uns im Deutschen Adjective und Substantive secundärer Ableitung auf ja- entgegen. Es wurde schon bei mehreren oben behandelten Wörtern darauf hingewiesen, dass es nicht in jedem Falle genau zu entscheiden ist, ob man eine primäre oder secundäre Sprachbildung vor sich hat; in den meisten solcher zweifelhafter Fälle wird das Urtheil zu Gunsten der Abgeleiteten ausfallen. Das secundäre Suffix ja- ist eben ein sich sehr leicht anschmiegendes, besonders in der jüngeren entarteten Gestalt des einfachen Vocals. So finden wir in einem Dialect das fertige Wort noch ohne diesen Zuwachs, in dem andern hat sich das Suffix bereits so eingedrängt, dass die Sprache zwischen beiden Wortformen im Gebrauche schwankt; in einem dritten endlich hat es sich mit dem Wort unauflöslich verbunden und von dem einmal eroberten Platze aus überwuchert es wie eine Schmarotzerpflanze ganze Categorieen des Sprachstoffes; wie dies besonders von den zusammengesetzten Adjectiven gilt. Mit Vorliebe verbindet es sich ferner mit andern Ableitungselementen, und hat auf diese Weise eine ganze Reihe neuer lebenskräftiger Suffixe gestaltet, die zur Belebung, Bereicherung und Erneuerung der Sprache an Stelle absterbender Bildungen viel beitragen.

Dieses secundäre ia- — denn auch für das Suffix in dieser Anwendung hat Benfey's Untersuchung die vocalische

Gestalt des Anlauts als die ursprünglichere nachgewiesen — ist in allen indogermanischen Sprachen vertreten. Man identificirt es gewöhnlich mit dem Relativstamm ja, der allerdings sehr geeignet scheint, die Beziehungen auszudrücken, welche wir in den mit ja abgeleiteten Adjectiven und Substantiven wirklich ausgedrückt sehn: die Beziehungen der Abstammung, des Besitzes, der Eigenschaft. —

Wir behandeln im Folgenden zunächst die vermittelst des secundären Suffixes ja- aus Nominibus abgeleiteten *Adjectiva*. Diese Bildung ist eine in den indogermanischen Sprachen ganz besonders häufige.

Es genügt als Beispiele aus der grossen Anzahl skr. Bildungen folgende herauszugreifen:

in der Bedeutung: von Jemand abstammend:
pitr-ya-, vom Vater kommend, von pitṛ-;
ôk-ya-, heimathlich, von ôka-;
in der Bedeutung: versehn mit etwas:
nabhas-ya-, nebelig, von nabhas-;
ôjas-ya-, kraftvoll, von ôjas-;

in der Bedeutung: zu Jemand gehörig:
ibh-ya-, zum Gesinde gehörig, von ibha-;
in der Bedeutung: Jemand geweiht:
ushas-ya-, der Ushas geweiht, von ushas-.
in der Bedeutung: Bezug auf etwas habend:
agrya-, an der Spitze stehend, von agra-;
von Gleiches bedeutenden Nom. abgeleitet:
navya-, neu, von nava-.
Altb.

In der Bedeutung herstammend von, oder gehörig zu:
vâir-ya-, vom Regen stammend; von vâra- m. Regen;
viç-ya-, die Clane betreffend; von viç- f. Clan; got. veihsa-; lat. vîco-;
gaêth-ya-, irdisch, von gaêtha- f. Welt;
vâçtr-ya-, zum Felde gehörig, von vâçtra-, n. Feld;

haom-ya-, zum Haoma gehörig, von haoma- m. Haoma; skr. sôma;

in der Bedeutung: versehn mit:

çûir-ya, mit einem Spiess versehn, von çûra- m. Spiess;

Besonders häufig in Zusammensetzungen:

hu-raith-ya-, mit schönem Wagen versehn; von ratha- m. Wagen;

hu-yâir-ya-, guten Jahresertrag habend; von yâre- n. Jahr;

nava-mâh-ya-, neunmonatlich; von mâoṅh- m. Monat;

in der Bedeutung: würdig eines Dinges:

vacah-ya-, preiswürdig, von vacaṅh- n. Rede;

vahm-ya-, der Anrufung würdig, von vahma- m. Anrufung;

aus Gleiches bedeutenden Nominibus abgeleitet:

haithya-, offenbar, wirklich; zu haṇt-, part. praes. von ah, sein; gr. ἐτεό-.

paoirya-, der erste; zu skr. para-, erster; purâ, früher; puras, vor; got. faur; sl. pervŭi. —

Im Graeco-italischen ist die Menge der secundären Adjectivbildungen durch unser Suffix, dessen ursprüngliche Gestalt als io- gewahrt blieb, eine fast unübersehbare. Beispiele aus dem lat. bietet L. Meyer II, 443 ff. Im gr. erscheint das Suffix auch noch in anderen Gestaltungen, als: εο-, und mit dem Stammauslaut, der sonst eingebüsst zu werden pflegt, verbunden als αιο-, οιο-. Ueber alle diese speciellen gr. Bildungen s. die oben erwähnte Dissertation von Aly.

Viel weniger wirksam zeigt sich das secundäre ja im slawolettischen; durch Einfluss des anlautenden j werden im slaw. die Schlusslaute der Nominalstämme nach Einbusse des Endvocals mannigfachen Veränderungen unterworfen:

bożii, göttlich, von bogŭ, m. Gott.

otĭcĭ, väterlich, von otĭzĭ, m. Vater.

clovêčĭ, menschlich, von clovêkŭ, m. Mensch.

Häufiger findet sich das secundäre ja in der Suffixverbindung arĭ = deutschem arja-.

lit. nauja- zu slaw. novŭ; senja-, Greis, zu sena-, alt.

Auch im Deutschen ist die einfache Ableitung von Adjectiven aus älteren Nominalstämmen durch ja nicht sehr häufig. An die Spitze stellen wir wieder die gotischen Bildungen. Zuerst sind zu nennen die von Pronominalstämmen abgeleiteten alja- und hvarja-.

alja-, ein anderer; as. eli- in Compp.; ags. el- in Compp.; elles, adv. anders; ellor = as. ellior (got. aljar, anderswo) anderswohin; fries. ili- in Compp.; ellis, anders; ahd. eli- in Compp.: an. elligar, sonst; ags. elkor; vom Pronominalstamm der dritten Person ana-, von dem sich im skr. nur der instr. sg. m. und f. anêna und anayâ, und der gen. loc. dual. anayôs finden; es deckt sich mit skr. anya-; gr. *ἄλλο-*; lat. alio-;

hvarja-, wer? an. hverr, dat. hverjum; (ahd. wer entspricht einem muthmasslichen got. hvis). Zum Fragepronomenstamme kva-; skr. kva, wo; gr. *πο-*; lat. quo-; lit. ka-. In dem r steckt noch der Rest einer anderen Ableitung. Genau entspricht unserm hvarja- das lit. kurs, welcher, aus *kurjas, *kvarjas; fem. kuri für *kurja, mit derselben Zusammenziehung wie in pati, marti, graži, didi (Schl. lit. Gr. S. 197) und im deutschen vôthi, bandi für vôthja, bandja.

alèvja-, auf Oel bezüglich; zu einem dem gr. ἔλαιο- (für ἔλαιϝο-) entsprechenden alêva- n. Oel;

ga-baurja-, aus dem adv. gabaurjaba erschlossen, lustig; zu gabaura- m. Lust, Festschmaus; vielleicht zu bairan als das Zusammengebrachte;

niuja-, as. niwi, nûwi; ags. nive, neove; an. nýr, dat. nýjum; ahd. niwi, mhd. niuwe; nhd. neu = skr. navya-; lit. nauja-; zum einfacheren skr. nava-; gr. *νέο-*; lat. novo-;

sl. novŭ, mit denen nach L. Meyer das nur im Compos. niu-klaha- bewahrte niu- übereinstimmt;

reikja-, mächtig; as. rîki; ags. rîce; fries. rîke; an. rîkr, dat. rîkjum; ahd. rîchi; mhd. rîche, nhd. reich; von got. reik-, Herrscher; vgl. lat. rêgio- und rêg-; skr. râjya-, königlich von râjan-;

sleidja-, schädlich; as. slîdhi; ags. slîdhe; an. slîdhr; zu got. sleithâ- f., Schaden;

sunja-, wahr; secundäre Bildung zum Part. praes. der Wurzel as, sant; die ursprüngliche Form der Ableitung war santya-, dem das altb. haitya-; skr. satyá-; und das gr. ἐτεό- am genauesten entsprechen, mit Einbusse des Nasals, wahrscheinlich durch Einwirkung des auf dem Suffixe stehenden Accents; denselben Verlust zeigt auch das skr. Fem. des Part. satī von sant. Die ags. und an. Formen des Wortes sôdh, in dem das lange ô den Nasalausfall anzeigt, und sannr (für sadhr, *sandhr) sönn, satt haben gleichfalls das n eingebüsst aber die Erweiterung durch ja verschmäht. Im got. sunja- ist dagegen der Dental verloren;

thridja-, das wie alle Ordinalzahlen nur in schw. Form vorkommt, thridjan-; as. thriddio; fries. thredda; ags. thridda; an. thridhi, f. n. thridhja; ahd. dritto, dritter = lat. tertio; lit. trecza-; sl. tretii; skr. tṛtîya-, altb. thritya-. Schwerlich ist aber hier, wie Schleicher (lit. Gr. S. 116) will, ein secundäres Suffix tja anzunehmen, es liegt der Ableitung vielmehr eine dem gr. τρίτο- entsprechende Form zu Grunde;

veitvôdja-, den Zeugen betreffend, von veitvôd-, Zeuge, in dem L. M. ein altes Part. des Perf. von Wurzel vid, sehen, wissen, erkannt hat = gr. εἰδοτ-;

althja-, alt; zu einem einfacheren althja-, das als Part. pass. perf. gelten kann zum Verbum alan, nähren, = lat. alto- und -ulto- in: ad-ulto-; as. ald; ags. eald; an. -aldr; ahd. alt.

mildja-; as. mildi; ags. fr. milde; an. mildr; ahd. milti, milde; es entspricht dem skr. mṛdú-, gr. βραδύ-, sl. mladŭ; lat. molli; ursprünglich also wahrscheinlich ein u-Stamm ist es wie sûtja- ganz der Analogie der Adjectiva auf ja gefolgt. L. M. stellt es zum Verbum malan, mahlen. —

Hier reihen wir noch mehrere Bildungen mit dentalem Schlussconsonanten vor dem ableitenden ja an, deren Ursprung nicht klar ist; weder sind Nominalstämme deutlich zu erkennen, die ihnen zu Grunde liegen könnten, noch sind sind sie mit Sicherheit zu den primären Nominibus zu rechnen.

authja-; ahd. ôdi; mhd. oede, öde; an. audhr zeigt den Stamm audha-. Ist das das as. ôdhi, leicht; ags. eádhe, êde, ŷde; an. audh- in Zusammensetzung, leicht, ganz dasselbe Wort? oder stellt sich letzteres zu skr. av, erfreuen, helfen; ûti-, f. Hülfe?

bleithja- (nur im Nom. bleiths vorkommend, die ja-Form ist aus der Uebereinstimmung der übrigen Dialecte erschlossen) freundlich; as. blîdhi; ags. blîdhe; an. blîdhr; ahd. blîde. Zu φίλο-? L. Meyer zieht skr. prîta-; lat. laeto-, heran.

**spêdja-*, das aus dem Comparativ spêdizan- und dem bedeutungsgleichen ahd. spâti, mhd. spaete, spät, zu entnehmen sein wird, und vielleicht mit gr. σπάω f. *σπάσω, ziehen, zusammenhängt.

vilthja-; as. wildi; ags. vilde; fries. wilde; an. villr; ahd. wildi, wild.

vôthja-, angenehm; as. wôdhi; ags. vêdhe, süss; gr. ϝέτης, Freund.

Da Wurzeln auf ir und ur anzunehmen verschiedene Gründe verbieten, so gehört in folgenden Wörtern das r auch zu den suffixalen Elementen:

riurja-, vergänglich;

skeirja-, as. skîri; ags. skîr; an. skírr; md. schîr, hell, klar; dasselbe Wort scheint ahd. scêri, weise, und nicht

davon zu trennen ist das an. skýrr, deutlich; zu got. skeinan; ahd. scî-mo, m.

In *fairnja-*, ahd. virni, ags. fyrn, alt, ist ein mit Suffix ana aus dem indog. para-, fern, gebildetes Nomen *farna-, an. forn, alt, als Grundlage zu suchen.

In *framathja-;* as. fremidhi; ags. fremdhe, fremede; ahd. framadi; mhd. fremde, fremd, steckt das auch im skr. zur Ableitung von Adjectiven, die die Herkunft von etwas bezeichnen, nicht selten angewandte Suffixcomplex tja-; skr. ihatya, von hier, hiesig, zu iha; gr. ὕπ-τιο-, rücklings gebeugt; ferner in Ableitungen aus Adverbien auf tas (gr. θεν, lat. tus) und tra; s. Bopp, vergl. Gr.² §. 950. L. Meyer, S. 146. Der zu Grunde liegende Nominalstamm ist frama-, an. framr, vorn befindlich; got. fruman-, erster; adv. fram, entfernt von; gr. πρόμο-.

In dem ferner noch von L. Meyer angeführten *undarleija-*, unterster, wird, wenn man nicht mit Massmann einen Schreibfehler für undarleika- = ahd. undaralîh, ungerade, unansehnlich, annehmen will, eine Zusammensetzung mit undar zu vermuthen sein.

Das ganz vereinzelt stehende *dauthublja-*, zum Tode bestimmt, zu dem man an. daudhifli n., Aas, stellen kann, enthält das Suffix ja in fester Verbindung mit andern ableitenden Elementen, die nicht ganz klar sind; zu dauthu- m. Tod. Dieselbe Suffixverbindung haben wir wol im an. innýfli, npl., Eingeweide; ahd. pl. innoviti; und in dem bisher als verstümmelte Zusammensetzung betrachteten ahd. driscûfli stn., Thürschwelle, zu got. thriskan.

Aus Adverbien auf jô, die gewiss nichts weiter sind als eine alte Casusbildung von Nominibus auf ja, lassen sich noch ferner erschliessen:

aus thiubjô, heimlich, diebischerweise, das adj. *thiubja-*, zu thiuba- m., Dieb;

aus gahahjô *gahahja-*, zusammenhängend; zu einem wie faurahaha-, n., Vorhang, gebildeten Nomen *ga-haha-, Zusammenhang;

aus alakjô *alakja-*, versammelt; zu alla-;

aus arvjô, vergebens, *arvja-*, wozu das ahd. arawûn und arowin-gûn (Gr. 3, 234) gehört;

aus ufjô, überflüssig, das man auch wol als Nom. eines weibl. Stammes ufjôn- auffasst, ein adj. *ufja-*, überflüssig, eitel, dem das ahd. uppi, üppig, eitel; das ags. yppe, mit der abweichenden Bedeutung offenbar, entspricht.

Auch aus andaugjô, offenbar, kann man ein adj. *and-augja-* entnehmen; einfacher ist es aber das adv. als veralteten Casus vom neutralen Subst. and-augja-, Angesicht, anzusehn, wie auch wir im nhd. „angesichts" als Präposition im Sinne von coram gebrauchen. Ebenso stellt sich all-andjô, an allen Enden, ganz und gar, unmittelbar zu andja- m. Ende.

In ihren Schlussgliedern übereinstimmend mit Nominalstämmen auf ja sind endlich noch anzuführen die zusammengesetzten Adjectiva (L. Meyer, S. 337):

grinda-frathja-, kleinmüthig; und *sama-frathja-*, gleichgesinnt; zu frathja- n., Verstand;

alja-kunja-, anderer Abkunft; *in-kunja-*, als swm. Stammsgenosse; *sama-kunja-*, gleichen Geschlechts; zu kunja- n., Geschlecht;

**ana-vilja-*, aus anaviljein- f., zu erschliessen, willig; *ga-vilja-*, einmüthig; *silba-vilja-*, freiwillig; zu viljan- m., Wille; neben dem auch das Neutrum *vilja- vorkommt in ags. self-vill, vorkommt.

fulla-tôja-, vollkommen; zu tôja- n., Werk.

Ueber die Art der Anfügung des Suffixes sei hier noch bemerkt, dass im Deutschen ebenso wie im skr., altb., lat. und sl. und theilweise auch im gr. der Schlussvocal des Nominalstammes vor dem antretenden ja verloren geht.

An secundären Bildungen auf ja haben wir aus den andern Dialecten noch folgende Adjectiva aufzuführen:

as. *edhili*, ags. ädhele; ahd. edili, edel; zu ahd. adal, edles Geschlecht; as. adhal, adj., edel:

as. *fêcni*, hinterlistig; ags. faecne; zu as. fêcn, n., ags. fâcen, ahd. feichan, List, Trug; ags. ge-fic, n. Trug; ahd. auch feichan als adj. ohne ja; zu lat. pigêre;

as. *frôcni* und *frécni* (über den Vocalwechsel Gr. I^3, 241); ags. frêcne, fraecne, kühn, frech. Zu gr. *πρήσσω*, durchsetzen; oder mit lat. procâc-, proco- zu skr. prach, pṛcchati?

as. *léhni*, ags. laene, lehnsweise gegeben, vergänglich; zu ahd. lêhan n., Lehen; got. leihvan, leihen. Dass es auch als primäre Ableitung durch anja- gefasst werden kann, ist oben bemerkt;

as. *swigli*, glänzend; ags. svegle; zu ags. svegel, svegl, n. Aether; dazu gehört auch got. sviglôn, pfeifen, hell tönen, da ursprünglich die sinnlichen Eindrücke des Ohrs und des Gesichts nur einen gemeinsamen lautlichen Ausdruck fanden;

as. *swidhi* (neben swîdh), stark; mhd. swinde; zeigt secundäres ja gegenüber got. svintha-; an. svinnr, ags. svîdh.

as. *sûbhari*; ags. un-syfre; ahd. sûbari, sauber; zu dem neben der abgeleiteten Form vorkommenden ahd. sûbar;

as. *tuêdi*, halb, der zweite Theil; acc. pl. f. tuêdia; fries. tuêde; scheint sich zur Zweizahl, got. tvai, tva, zu verhalten wie got. thridjan- zu threis;

as. *twifli*, ahd. zwîfali, zweifelnd; zu got. tveifla- m. (oder tvifli-?);

as. *nithiri*; ahd. nidari, niedrig; zu nithar, ahd. nidar, adv. nach unten; as. nithe, oderdeutsch nide, nid, adv. nieder, unter; skr. nitarâm, adv. niederwärts, Compar. zur Praep. ni.

Mit dentalen Lauten vor dem ja sind zu erwähnen:

as. *blôdhi*, furchtsam; ahd. blôdi; mhd. bloede; an. zeigt es sich ohne ja als blaudhr; dasselbe Wort scheint zu sein: ahd. *brôdi*, gebrechlich; zu gr. *φλάω* (*θλάω*), zermalmen, zerdrücken; *φλαῦ-ρο-*, gering, schwach;

as. *lidhi;* ags. lîdhe, ahd. lindi, weich, lind. Daneben auch ahd. lind; mit lat. lento- zu got. -linnan in af-linnan, weichen;

as. *môdhi;* ags. mêde; ahd. muodi, denen gegenüber das an. môdhr das ableitende ja vermissen lässt; zu ahd. muojan; mhd. müejen, müewen, beschweren, quälen; davon auch ahd. muohî, f. Mühe. Mit Ausfall des Gutturals zu gr. *μόγο-*, Mühe; *μόγις*, kaum;

as. *thrîsti*, ags. thrîste, und daneben auch thrîst; nhd. dreist;

as. *wôsti;* ags. vêste; ahd. wuosti; zu einem unserm nhd. Wust, m. entsprechenden *wôsta?, das wieder abgeleitet wäre von got. vôda-, wüthend; skr. vadh, schlagen. Fick[2] 179.

Mit suffixalem r erscheinen noch:

as. *diuri*, werthvoll; ags. deóre; an. dŷrr; ahd. tiuri; mhd. tiuwer. Als zu Grunde liegend kann man ansehn eine dem mhd. f. tûr, Werthschätzung, entsprechende Form; dazu auch tûren, nhd. dauern, kostbar dünken;

as. *hiuri-;* ags. heóre, hŷre; an. hŷrr; ahd. hiuri; geheuer, heimlich, froh. Vielleicht mit ahd. hûs und hût zu lat. cuti-, gr. *κύ-τες-*; Wurzel sku, bedecken;

as. *ôstrôni;* ags. eásterne; ahd. ôstrôni, an. austroenn; von Osten kommend, ist schon oben unter den primären Bildungen angeführt als möglicherweise zusammengesetzt mit rôni in der Bedeutung „kommend" von rinnan. Man könnte sonst auch eine Bildung wie ôstrana-, die bedeutungsgleich mit ôstana wäre, zu Grunde legen. Ebenso gebildet ist westrôni und die ahd. sundrôni, südlich, nordrôni, von Norden kommend. —

ags. *ece*, aece, ewig; zu got. ajuka-, das aus dem fem. ajuk-dûthi, zu entnehmen ist; ajuka- selbst ist Ableitung durch ka von *aju-, das zu skr. âyu- m. Leben, got. aiva-, lat. aevo-, gr. *αἰων-* sich stellt;

ags. *êste*, wohlgesinnt, von êst f.; got. ansti- f., Gunst; zu ahd. unnan, gönnen;

ags. *earfedhe*, schwierig, mit Arbeit verbunden; zu earfodh n., got. arbaithi- f. Arbeit; lat. labôr-;

ags. *eorneste*, ernst, zu eornest, f. ahd. ernust m. f. Ernst; zu got. arnja-, fest; Wurzel ar;

ags. *gebyrde*, angeboren; zu gebyrd f., Geburt; von got. bairan;

ags. *gecynde*, natürlich; zu gecynd f. Natur; got. -kunda-, abstammend. Zu skr. jan, geboren werden, zeugen;

ags. *gemynde*, eingedenk; zu gemynd f., Gedächtniss;

ags. *gîfre*, gierig; zu gîfer m. Schlemmer;

ags. *un-gnŷdhe*, nicht sparsam; zu gneádh, sparsam; mhd. gnaz, stm. Knauserei; nnd. gnatzig; verwandt mit an. gnaga;

ags. *hrêdhe*, muthig; zu hrêdh = ahd. hruot f., Ruhm; an. hrôdhr, m.; zu skr. çru; gr. *κλύω*; lat. in-cluto-; got. hliutha- n., Gehör; ahd. hlosên, hören;

ags. *haeste*, ahd. *heisti (adv. heistigo), heftig; zu haest f. = got. haifsti-, Streit;

ags. *lenge*, ge-lenge, sich erstreckend; zu got. lagga-; skr. dîrgha-; gr. *δολιχό-*; lat. longo-; slaw. dlŭgŭ;

ags. *lýdhre*, lêdhre, lüderlich; zu mhd. luoder, n., Lockspeise, lockeres Leben;

ags. *maene*, verbrecherisch; zu màn, n.; ahd. mein, n. Verbrechen;

ags. *nefre*, schwach; aus ne-äfre und zu got. abra-, stark, zu stellen?

ags. *smêdhe*, weich; mit ausgefallenem Nasal zu mhd. smant; nhd. Schmand;

ags. *on-saege*, ahd. ana-seigi, niedersinkend, zu mhd. seige f., Senkung; von sîgan, sich senken;

ags. *smylte*, heiter, ruhig; zum bedeutungsgleichen adj. smolt; as. adv. smultrô, heiter; zu mhd. smielen, lächeln; skr. smi; sl. smêjati, gr. *μειδάω*;

ags. *snytre*, weise; zum adj. snotor = an. snotr, weise;

ags. *strenge*, ahd. strangi, strenge; zum adj. strang, dass.;

ags. *styrne*, wild; mit mhd. sturn und sturm zum swv. mhd. stürn, antreiben;

ags *svice*, abfallend; zu mhd. swich, m. Abfall;

ags. *svîge*, schweigsam; zu svîge, f. Schweigen;

ags. *täfle*, dem Spiel ergeben, zu täfel, f. aus lat. tabula, Spielbrett;

ags. *theóstre*, thŷstre = as. thiustri, düster; zu theóstor, n. Finsterniss;

ags. *veorce*, schwierig; zu veorc n. Werk, gr. *ἔργο-ν* n.;

ags. *vencele*, wankend; zum bedeutungsgleichen adj. ahd. wanchal; skr. vañc, lat. vacillo, wackeln;

ags. *vyrdhe*, würdig; zu vurdh (veordh) n. Werth;

ags. *gifre*, nützlich; vielleicht zu einer Ableitung aus got. giban;

ags. *smicere*, smycere; vermittelst einer verlornen Ableitung durch ra zu mhd. smücken, sich bekleiden, sich schmücken;

ags. *tydere*, zart; zu ahd. zatâ, zotâ, Zotte.

Zu Substantiven, die bereits mit ja abgeleitet sind, stellen sich:

ags. *tvî-ecg*, ahd. zweiecki, zweischneidig; zu ecg f., ahd. ekkâ f.;

ags. *hive*, sehenswerth; trî-hive, zweifarbig; zu hiv = got. hiuja-, Aussehn;

ags. *sib* und *gesib*, verwandt; zu sib, f.;

ags. *on-ville*, angenehm; zu villa, m.

Aus dem *Friesischen* gehören hierher:

efne; ahd. epani, eben; zu got. ibna-;

skerde, schartig, zu skerd f.; mhd. scharte, f., Scharte, von skeran.

Ferner aus dem an.:

eystri, östlich; zu austr, n. Osten;

gleymr, fröhlich; zu glaumr, m. Lärm;

kaerr, lieb, werth; zu got. karâ-, f. Sorge; an. kaera, klagen; sl. gorje, n. Kummer;

lystr, begierig; zu got. lustu-, m. Lust; an. lysta, gelüsten;

lŷsi- in lŷsi-gull n., leuchtendes Gold; zu liós n., Licht;

skyldr, pflichtgemäss; zu skuld f., Schuld; got. skulan;

syndr, schwimmen könnend; zu sund, n. das Schwimmen; aus svima = got. svimman;

thyrstr, durstig; zu an. thorsti, m.; ags. thurst; ahd. durst.

Aus dem ahd. (mhd.) sind folgende Adjectiva anzuführen:

bôsi; mhd. boese, albern, böse; zu bôsâ f., Albernheit; lat. fa-tuo-;

md. *gebouge*, biegsam, zu boug, m. Biegung, Ring;

ahd. *ur-druzi*, mhd. urdrütze, überdrüssig; zu urdruz, m. Verdruss;

ahd. *vlukki*, flügge; zu flug, m. Flügel;

ahd. *vravali*, muthig, frevelhaft; zu einem unserm nhd. Frevel entsprechenden ahd. vraval; zu vergleichen ist as. frôbhra f. Trost = ahd. fluobara;

mhd. *vrast-gemunde*, herzhaft; zu vrastmunt, f. Herzhaftigkeit; ags. gemynd; lat. menti- f.;

ahd. *vruoji*, frühe; gr. *πρώιο-*; zu der Praeposition skr. pra;

ahd. *gremizi*, traurig; zu gremizza, f. Unmuth; got. gramjan;

ahd. *gediene*, dienend; zu dem in dionôn, dionust, steckenden Nomen *diona- = an. thjónn, m. Diener;

mhd. *gelde*, unfruchtbar; zu an. göltr, m. das verschnittene Schwein;

mhd. *hiuze*, munter: zu hiuze, f. Munterkeit; vgl. *κυδάζω*;

ahd. *lezzi*, verkehrt, link; zu got. lata- träge?

amhd. *luste*, anmuthig; zu got. lustu- m. Lust;

ahd. *giloubi*, gläubig, zu ahd. gilouba f. got. galaubeini- f. Glauben;

mhd. *merke*, aufmerksam; zu marc, n. Zeichen;

ahd. *rûmi*, geräumig; zu rûm, m. Raum. Auch das got. rûms, das nur in dieser Nominativform vorkommt, hat vielleicht die entsprechende Themaform rûmja-; ags. und an. bilden ohne ableitendes ja rûm und rúmr;

ahd. *sêli*, beseelt; zu got. saivalâ-, f. Seele;

mhd. *sîhte*, seicht; zu einer muthmasslichen Participialableitung sîht von sîgan;

mhd. *schaehe*, verschmitzt sehend, schielend; zu scâh, m. Raub? s. o. S. 24;

mhd. *schitere*, dünn, lückenhaft; mit ahd. scît, n. Scheit zu skaidan; lat. caedere, scindere;

ahd. *hindar-screnchi*, hinterlistig; zu hindar-scranc, m. List;

ahd. *spizi*, mhd. spitze, spiz; zu spiz, m. und spizâ f. Spitze;

ahd. *fram-spuati*, glücklich, zu framspuot, f.; as. spôd; ags. spêd, guter Fortgang, Eile; vom ahd. spuon, swv. gelingen;

ahd. *stiuri*, gross; zu got. stiura- m. Stier; stiurjan feststellen; ahd. stiurâ, f. Stütze; gr. *σταῦρο-* Pfahl; skr. sthavira- alt; Wurzel stâ, stehen;

mhd. *über-swenke*, überschwenglich; zu swanc, m. Schwang;

ahd. *wâri*, wahr; giwâri, gewiss; ala-wâri, ganz wahr; zur-wâri, schwer glaublich (vgl. got. tuz-vêrjan, zweifeln); as. giwâri; ags. vaer. Daneben auch as. wâr, und ahd. wâr, übereinstimmend mit lat. vêro-, wahr und sl. vêra, f. Treue, Glauben;

amhd. *gewurte*, freudig; zu ahd. giwurt, f. Freude; giwerdan, gefallen;

ahd. *for-zeihhani*, zukunftskundig; zu forazeihhan, n. Vorzeichen;

ahd. *ziari;* mhd. ziere, zier, schmuck; zu as. tîr m. (g. sg. Cott. 131 tyreas); an. tírr m. Ehre, Ruhm; Wurzel div? —

Unklarer Herstammung sind:

ahd. *hlûtreisti*, lautrufend; ob mit an. raust, f. Stimme, und mhd. riustern, räuspern, zusammenzustellen?

ahd. *mâlizzi*, buntfarbig; zu got. mêla- n. Zeit, ahd. mâl, Punct, Zeichen, Merkmal; got. mêljan, schreiben.

Zum Schluss führen wir alle diejenigen adjectivischen Bildungen auf, die entweder in einem Dialect ohne ableitendes ja erscheinen in dem andern mit demselben, oder welche in beiden Gestaltungen in ein und demselben Dialect nebeneinander vorkommen; das ja erscheint in diesen entschieden jüngeren Formen als etwas ganz Ueberflüssiges, welches nach Belieben stehen oder auch fehlen kann.

ahd. *agaleizi*, emsig; neben got. aglaita- in aglaitgastalda-, nach schändlichem Gewinn trachtend;

ahd. *ebani;* fries. efne, eben; neben got. ibna-; as ebhan; ags. efen;

ahd. *fagari* und fagar, passend, schön; got. fagra- as. fagar; ags. fäger; mit fuoc, füegen zu skr. paç, binden; lat. pac-iscor; gr. *πήγ-νυμι*;

ahd. *fasti*, mhd. feste, fest; as. fast; ags. fäst; an. fastr; got. fastan, halten;

ahd. *feili* neben feil, käuflich; ags. faele, treu; das oben S. 23 unrichtig zu den primären Bildungen gestellt ist;

mhd. *ungevelsche*, nicht falsch, zu falsch, falsus;

ahd. *ferri* und ferr; ags. feorr; got. fairra adv., fern; skr. paras, weiterhin;

ahd. *viuhti* und vûht, feucht;

ahd. *vrazari* und vrazar, frech; ags. frät, verkehrt;

ahd. *gerni* und gern, ags. georn; got. gairnjan, gern wollen;

ahd. *giri* und ger, gierig;

ahd. *grimmi* und grim; as. ags. grim; an. grimmr, grimmig;

ahd. *hêri* und hêr, hehr; zu got. haiza- n. Fackel?

ahd. *kiuski* und kiusk, enthaltsam;

ahd. *christâni;* mhd. kristaene und kristen, christlich, Christ;

ahd. *chundi;* mhd. künde und ahd. chunt; mhd. kunt; as. kúdh; got. kuntha-, bekannt;

ahd. *gotchundi* und gotchund, von Gott stammend; got. kunda-; as. ags. godkund;

mhd. *un-lenge* und unlang; zu got. lagga-;

ahd. *ungihab*, unnütz; mhd. ungehebe, unanstellig;

ahd. *lihti* und lîht, leicht;

ahd. *itmâli* und itmâl, feierlich, zu mâl;

ahd. *ginuogi* und gînuog; got. ganôha-;

ahd. *radi*, redi, giradi, rasch; ags. hradh; an. hradhr; und dem entsprechend auch ahd. hrad, rad; gr. κρατύ-;

ahd. *raffi*, rauh; an. hrappr, unsanft;

ahd. *reidi* und reid, kraus, zu rîdan stv. winden; ags. vrîdhan;

ahd. *reiti*, bereit; got. garaida-; von einem Substantiv *raida- Geräth; vgl. lit. rėda- m., Ordnung, Schmuck; rėdyti, kleiden;

ahd. *samfti* und samft; ags. sêfte, as. senifti, sanft;

ahd. *sarfi* und sarf; mhd. scerphe und scarpf, scharf; as. skarp; mit scirbi, Scherbe, zu lat. scalpere, gr. γλύφω, γλάφω, γράφω;

mhd. *slihte* und sleht; got. slaihta-; an. sléttr;

ahd. *sniumi*, as. sniumi; ags. sneóme; got. *sniuma- in sniumundo und sniumjan; ahd. und as. sliumô; zu got. sni-van, eilen;

mhd. *snoede*, ärmlich; an. snaudhr; Fick stellt es zu ahd. snûden, verspotten; snûdâ f., Verspottung;

ahd. *sûbari* und sûbar, sauber; as. sûbhari; ags. un-sŷfre;

ahd. *gisunti* und gisunt, gesund; ags. gesund; zum Partic. sant von Wurzel as.

ahd. *stilli* und still; as. stilli; ags. stille, still; gr. *στειρο-*, starr, unfruchtbar; zur Wurzel stâ;

ahd. *strengi* und strang; strenge; as. strang; ags. strang und strenge; an. strengr. Mit Strick, Strang, strecken, lat. stringere zu einer Wurzel strag, spannen, strecken;

ahd. *skemmi* und skam, kurz; an. skammr. Mit schaben, Schaft; lat. scabere; gr. *σκάπτο* zu einer Wurzel skap, schaben, schneiden;

mhd. *geswaese*, vertraut; ahd. giswâs; as. swâs; fries. swês; ags. svaes; got. svêsa-, eigen; zum Pronominalstamm sva-;

ahd. *swindi;* as. swídhi, swídh; ags. svîdh; an. svinnr; got. svintha-, stark;

ahd. *tiufi* und tiuf, tief; got. diupa-;

ahd. *tougli* und tougal; *tougani* und tougan, verborgen; ags. deógol; zu ahd. tuncal;

ahd. *upili* und upil; got. ubila-, übel;

ahd. *wîsi* und wîs, weise; got. un-veisa-;

ahd. *giwissi* und gawis, gewiss; ags. gevis; an. viss;

ahd. *wîhi*, urwîchi, und wîh, heilig; got. veiha-;

ahd. *zwiski* und zwisk, zwiefach, zur Cardinalzahl got. tvai, tva.

Neben den im ahd. mhd. ags. und an. sehr verbreiteten Adjectivableitungen auf oht, eht, ótt, die im Zusammenhange stehen mit got. adj. auf aha- (stainaha-) und ahd.

ungeschlechtigen Wörtern auf ahi wie dornahi, finden sich in ahd. Denkmälern auch Beispiele von Bildungen auf ohti.

astolohti, ästig; *unbartohti*, unbärtig; *baumohti*, mit Bäumen versehn; *flehhohti*, fleckicht; *holzohti*, holzicht; *quîohti*, *zwisilohti*, mit Zweigen versehn. Der Analogie solcher Bildungen folgt auch durunoht, vollkommen (zu got. nauhan), indem es daneben die Form durhnohti, mhd. durchnehte, zeigt.

Das Vorkommen dieser Suffixverbindung ohtja- schon bei Kero und Tatian (Gr. II, 380) beweist ihr hohes Alter im hd; im mhd. verliert sie sich bald; nur bei Konrad von Würzburg findet sich noch die Schreibung ehte; auch sonst z. B. roeseleht neben roeseloht; das ags. und an. zeigen keine Spur des antretenden ja.

Besonders häufig tritt adjectivbildendes secundäres ja in den Bahuvrîhicompositionen auf; ausserordentlich zahlreich sind solche Bildungen in den jüngern Dialecten; sie finden sich aber auch bereits im Gotischen. Desgleichen ist es im skr. keine auffällige Erscheinung, dass die Sprache, um solche Bahuvrîhicompositionen, deren zweiter Theil immer Substantiv ist, noch deutlicher als Adjectiv zu kennzeichnen, ihnen ein geläufiges secundäres Adjectivsuffix anhängt; besonders dient zu diesem Zwecke das dem got. gaentsprechende Suffix ka (Bopp, kr. Gr. S. 597). Das altb. zeigt Compositionen, deren zweiter Theil durch ya vermehrt ist: hu-raithya-, mit schönem Wagen versehn; zu ratha-; hu-yâirya-, guten Jahresertrag habend; zu yâre, n. Jahr. Die klassischen Sprachen zeigen Beispiele derselben Ableitung mit ja wie im Deutschen statt einfacher relativer Compositionen; gr. *ἀ-πειρέσιο-* von *πείρατ-*, *ἀλφεσί-βοιο-* von *βοῦ-*; lat. ê-greg-io von greg-; in-vînio- von vîno-. Sehr zahlreich ist diese Bildung im lit. vertreten, wo solche Adjective auch in substant. Geltung vorkommen: didburnis, grossmäulig, Grossmaul, von burna; vėn-ragis, Einhorn, von ragas; dvi-kojis, Zweifuss, von koja; s. Schl. Gr. 136.

Im got., das sonst keinen Mangel an regelrechten Bahuvrîhizusammensetzungen hat, wie hauh-hairta-, tvalib-vintru-, liugna-vaurda-, thruts-filla- usw., finden sich folgende Beispiele für die Ableitung mit ja: L.M. S. 335.

uf-aithja-, vereidet; zu aitha- m., Eid;

in-gardja-, im Hause befindlich; zu gardi- m., Haus; lat. horto-; gr. *χόρτο-*;

af-haimja-, von der Heimat entfernt; *ana-haimja-*, in der Heimat befindlich; zu haimâ- f., Heimat; lat. cîvi-; gr. *κεῖμαι*;

un-karja-, sorglos; zu karâ- f., Sorge;

us-stiurja-, zügellos, aus dem adv. us-stiuriba entnommen; zu ahd. stiurâ, f. Steuer.

Das von L. Meyer aufgestellte laus-handja-, das sich aus dem acc. laushandjan ergibt, gilt doch vielleicht nur für die obliquen Casus eines Themas laus-handu-, wie man es nach Analogie von tvalib-vintru für nom. sg. m. und n. ansetzen kann.

Das nur im nom. m. vorkommende dôgs in fidur- und ahtau-dôgs könnte auch den Stamm *dôgja-* bilden.

Aus dem as. sind zu nennen:

mid-firi, ahd. mitti-ferahi, in mittlerem Lebensalter stehend; zu ferah, ferh n., Leben; got. fairhvu- m.;

eli-lendi-, fremd; ags. el-lende; ahd. eli-lenti; zu got. landa n.;

glad-môdi, frohgemuth; zu got. môda- m., Muth; gr. *μή-τι-*, Wurzel mâ. Ebenso gebildet sind: as. thrist-, obhar-, ôd-môdi; ags. eád-mêde; ahd. ôd-môdi;

mad-mundi, sanftmüthig; ahd. mammunti; zu got. mundôn sis, berücksichtigen; lat. menti-;

gôd-spâki, wohlredend; ahd. guot-sprâhhi; zu sprâca f., Sprache;

liud-stemni, zu einem Stamme gehörig; zu stamn, m. Stamm;

bi-tengi; ags. getenge; ahd. gizangi, anhaftend; zu ahd. zangâ f., Zange; zangar, scharf, beissend; gr. *δάκνω*; an. tengja, verbinden;

ên-wurdi, einstimmig; slidh-wurdi, grimmredend; zu got. vaurda- n. Wort; lat. ver-bo- n.; gr. *εἴρω*;

Anzureihen sind noch einige Substantive schwacher Declination, die aus solchen Adjectiven substantivirt sind:

gi-beddio, Bettgenosse; zu beddi, n. Bett;

gi-benkio-, Bankgenosse; zu bank, f. Bank;

óbhar-hôbdio, Hauptmann, „überhäuptig", zu got. haubitha-, n. Haupt; lat. capit-.

Ferner aus dem ags.:

cádh-bede, leicht erbittlich; zu got. bidâ- f., Bitte;

eádh-bêne, leicht erbittlich; zu bên, f.; an. bôn, f. Bitte; an. tor-boenn, schwer erbittlich;

án-düge, einen Tag dauernd; zu got. daga-, m. Tag; skr. ahan-;

ge-drême, jubelnd; zu dreám, Jubel;

sîd-fädme, weitbusig; zu fädm, m. Busen; vîd-fädme, weitumfassend;

án-fête, einfüssig; zu got. fôtu-, m. Fuss; feover-fêde, vierfüssig;

deávig-fedhere, mit bethautem Gefieder; zu fedher, f. Feder; hasvig-fedhere, mit grauem, îsig-fedhere, mit beeistem Gefieder; gr. *πτερό-* für *πετρό-*; lat. penna- für petna;

or-feorme, unnütz; zu feorm; as. fruma; ahd. froma, f. Nutzen; got. fruman-, der erste;

in-flêde, wasserreich; zu flôd, m.; got. flôdu- m.; mit gr. *πλέω*; lat. fluere zu skr. plu;

heard-fyrde, schwer zu befördern; zu fyrd, f. Fahrt;

feoh-gîfre, geldgierig; zu gîfer, m. Schlemmer;

un-grynde, grundlos; zu got. grundu-, Grund;

ge-hende, zuhanden; îdel-, of-hende; zu got. handu- f., Hand;

or-hlytte, untheilhaft; zu hlyt m. Looss; vgl. ahd. einluzzi;

un-laede, arm; got. un-lêda. Zu *lêda-, Reichthum; skr. râdhas- Vorrath;

or-leahtre, untadelhaft; zu leahtor, m., ahd. lahtar. Vorwurf;

in-lende, inländisch, zu got. landa- n.;

un-maege, unverwandt, zu maeg, m. Verwandter;

un-maele, fleckenlos; got. maila- n., ahd. meil, Flecken;

eâd-mêde = as. ôd-môdi;

or-mete, unermesslich; zu *met, Maass, in: ofermet, n. Uebermaass;

in-gemynde, eingedenk; zu gemynd; f. Gedächtniss;

ge-rûme, geräumig; zu got. rûma- m., Raum;

ät-richte, bevorstehend; zu riht, n. Recht;

or-sâvle; ahd. ursêli, leblos; zu got. saivalâ-, f. Seele;

un-scende, untadelhaft; zu scand, f. Schande;

fedher-scétte, viereckig; vgl. ahd. dri-scôzi; an. ferskeyttr; zu got. skauta-, m. Zipfel;

treó-spraece, treuredend; zu spraec, f. Sprache; oferspraece;

earfodh-taecne, schwer zu zeigen; zu got. taikni-, f. Zeichen;

un-tæle, untadelhaft; zu tâlu, f. Vorwurf;

hräd-täfle, im Brettspiel gewandt; zu täfel f., tabula.

ge-tynge; ahd. gazunki, bered; zu got. tuggôn-, f. Zunge;

ge-thŷve, gewohnt; zu theáv n.: as. thau; ahd. dou, Gewohnheit;

un-vemme, unbefleckt; zu got. vamma-, n. Flecken;

or-vearde, hüterlos; zu veard, m. Hüter;

or-vige, kampflos; zu vîg, m. Kampf;

fäger-vyrde, lieblich sprechend; hräd-vyrde, kühn spr. zu g. vaurda-, n. Wort.

Dem as. gibeddio entspricht genau das ags. *gebedda*, Bettgenoss.

Unklarer Ahkunft ist *án-lépe*, einzeln; ahd. selt-kaluofi, selten, aus dem adv. selt-kaluoffo, erschlossen. Gr. II., 654; zu gr. *λαμβάνω*?

Von fries. adj. gehören hierher:

é-bête, ohne Busse; zu bôte, f. Busse; ên-, twî-, thrî-bête;

un-bretse, ohne Brüche; zu breke, m. f. Bruch;

é-felle, ohne Haut; zu got. filla-, n. Haut; won-felle, mit verletzter Haut;

fiar-fôte, vierfüssig; zu got. fôtu-, m. Fuss;

é-frethe, friedlos; zu fretho, m. Friede;

un-lende, bodenlos; zu got. landa-, n. Land;

é-líve, entleibt; zu lîf, n. Leib;

has-skerde, hasenschartig; zu skerd, f. Scharte;

twî-skette, doppelwerthig; zu got. skatta- m., Schatz;

ber-skinsze, barschenklig; zu skunka = ahd. scincho, m. Schenkel;

niugen-spétze, neunspeichig; zu ags. spâce, f. Speiche;

in-weie, Eingang habend; zu wei = got. viga- m., Weg;

un-welde, ohne Willen; zu wald, f. Gewalt.

Ferner aus dem an.:

ör-endr, entseelt; zu önd, g. andar, f. Seele; zu got. anan, athmen;

blá-eygr, blauäugig; zu got. augan-, n. Auge;

grá-feldr, graumantelig; zu faldr, m. Falte;

ú-fleygr, nicht flügge; zu flaug, f. Flug;

fiór-foetr, vierfüssig; zu got. fôtu-, m. Fuss;

ein-hendr, einhändig; zu got. handu-, f. Hand;

í-lendr, inländisch; zu got. landa-, n. Land;

vil-maell, nach dem Munde redend; zu mâl, n. Wort;

sam-moedhr, von derselben Mutter geboren; zu môdhir, f. Mutter;

ein-naettr, einnächtig; zu got. naht-, f. Nacht;

gamal-oerr, vor Alter wahnwitzig; zu órar pl. f., wahnwitzige Dinge;

heipt-raekr, rachgierig; zu ahd. râchâ f., Rache;

há-skeptr, hochschäftig; zu skapt, n. Schaft;

ör-vaenn, hoffnungslos; zu vân, f. Hoffnung; got. usvêna-;

fram-sýnn, zukunftskundig; zu sýn, f. Gesicht.

átt-roedhr, achtrudrig; zu roedhi, n. Ruder;

fram-lyndr, hochgesinnt; zu lyndi, n. Art;

lang-goedhr, wovon man lange Vortheil hat; zu goedhi, n. pl. Schätze; got. gôda-, gut;

thunn-gedhr, zartsinnig; zu gedh, n. Sinnesart.

Die letzten fünf Adjective stammen von Substantiven, die selbst schon mit Suffix ja abgeleitet sind.

Schliesslich sind auch noch aus dem ahd. (und mhd.) die hierhergehörenden Adjective aufzuzählen:

mhd. *zwi-beine*, zweibeinig; zu bein, n. Bein;

mhd. *wider-bille*, anbellend; zu bil, m. Bellen;

ahd. *widar-birgi*, steil; zu berg, m. Berg;

ahd. *ur-blôti*, blutlos; zu got. blôtha-, n. Blut;

ahd. *ur-bôhhi*, vergessen; zu got. bôkâ-, Buch;

mhd. *ge-bouge*, biegsam; zu bouc, Ring, Biegung;

mhd. *schif-brüche*, schiffbrüchig; zu bruch, m. Bruch;

mhd. *in-brünste*, inbrünstig; zu brunst, f. Eifer;

ahd. *ana-dâhte*, aufmerksam; zu ana-dâht; f. Andacht; got. thagkjan; hierher auch gote-dehti, gottergeben, für gote-daehti?

mhd. *in-denke*, an-denke, eingedenk; zu danc, m. Gedanke;

ahd. *gi-diuti*, verstehend; zu diutâ, f. Deutung;

mhd. *mein-eide*, meineidig; zu got. aitha-, m. Eid. Dazu auch wol ahd. vreidi, mhd. vreide, abtrünnig;

ahd. *gi-fâri*, feindlich; zu fâra, f. Nachstellung; got. fêrjan-;

ahd. *lang-fari*, langlebend; zu far, f. Fahrt;

mhd. hôch-verte, hoffärtig; zu vart, f. Fahrt;

ahd. *ein-fêri*, einseitig; zu got. fêrâ-, f. Seite; ahd. fiorâ;

ahd. *ein-fuozi*, einfüssig; zu got. fôtu-, m. Fuss; bar-fuozi;

mhd. *sturm-gîte*, kampfgierig; zu gît, m. Gier;

mhd. *zwi-gebele*, zweizackig; zu gabel, f. Gabel:

mhd. *durch-graete*, voll von Gräten; zu grât, m. Gräte;

mhd. *abe-haere*, kahl; zu hâr, n. Haar; vale-, misse-haere; lat. crîni-;

ahd. *ur-hirzi*, wahnsinnig (cf. lat. excord-), mhd. barm-herze, milt-, reht-, unbarm-; zu got. hairtan-, n. Herz;

mhd. *ungehirme*, rastlos; zu einem muthmasslichen Subst. *hirm, von ahd. hirmên, ruhen;

mhd. *ge-hebe*, geräumig; zu haba, f. Behälter;

mhd. *ge-hende*, bereit; zu got. handu-, f. Hand; ein-, fast-, wît-hende;

ahd. *uo-haldi*, steil; zu haldâ, f. Halde;

mhd. *rage-hüffe*, starkhüftig, zu got. hupi-, Hüfte;

ahd. *ur-hlôzi*, untheilhaft; zu got. hlauta- oder hlauti-, m. Looss;

ahd. *ein-luzzi*, einzeln; zu hluz, Antheil;

mhd. *hôch-klunge*, von hohem Klange; zu klunc, m. Klang;

ahd. *got-chundi*, göttlich; zu einem muthmasslichen Substantiv *kund, Abstammung; mit. got. -kunda-, entstammend, zu skr. jan; oder aus dem daneben vorkommenden adj. got-chund durch ja abgeleitet; s. S. 53;

mhd. *gelenke*, gelenk; zu hlanca, Weiche; ags. hlanc, schlank;

ahd. *eli-lenti*, fremdländisch; ur-, ûz-lanti; mhd. in-lende; nider-lende, swm.; zu got. landa-, n. Land;

mhd. *abe-lîbe*, todt; zu lîp, m. Leib, Leben; lang-lîbe, langlebig;

mhd. *ab-laeze*, ablassend; zu ablâz, m. Ablass;

mhd. *über-leste*, übermässig belastet; zu last, m. Last; got. -hlathan;

ahd. *ur-lastri*, berühmt; zu lastar, n. Vorwurf; vgl. ags. or-leahtre;

mhd. *ungelimpfe*, unpassend; zu gelimpf, m. Angemessenheit;

ahd. *ur-lusti*, träge; zu got. lustu-, m. Lust;

ahd. *eben-mâzi*, ebenmässig; fuodar-mâzi; mhd. ge-, honic, schif-, zucker-, un-maeze; zu mâz n. und mâzâ, f. Mass;

ahd. *mammunti* = as. madmundi; s. o. S. 56;

ahd. *ga-marchi*, benachbart; zu got. markâ-, f. Grenze;

ahd. *ein-muoti*, einmüthig; zu muot, m.; got. môda-; dio-, gi-, misse, ur-;

mhd. *ge-nenne*, berühmt; zu got. naman-, n. Namen;

mhd. *ge-nende*, kühn; zu ahd. nand, Kühnheit; got. nanthjan, wagen; ahd. ginindan;

ahd. *gi-nôti*, beengt; zu nôt, f. Noth;

ahd. *ein-ougi*, einäugig; zu got. augan-, n. Auge; klein-, swer-, glas-ougi;

mhd. *ge-raeme*, zielend; zu râm, m. Ziel;

ahd. *ein-râti*, einstimmig; zu rât, m. Rath; nâch-, rede-râti; mhd. mein-, mort-raete, zu got. *rêdan, in garêdan; skr. râdh;

mhd. *ge-rüeme*, sich rühmend, zu ruom, m. Ruhm; deutsche Wurzel hru; gr. κλύω, skr. çru;

mhd. *ge-rûme*, geraum; zu got. rûma, m. Raum;

ahd. *un-sâni*, hässlich; selt-sâni, seltsam. J. Grimm stellt -sâni zu got. saihvan, wogegen lautliche Bedenken sprechen; das mhd. W. B. leitet es von saian ab; man kann es aber der Bedeutung wegen nicht den oben erwähnten Bildungen auf -nja anreihen, es ist vielmehr ein zwischenliegendes Substantiv *sâna- (vgl. gr. σήματ-) zu vermuthen in der Bedeutung von Aussehn, Gestalt;

mhd. *wider-saeze*, sich widersetzend; zu sâze, f. Sitz, Stellung;

ahd. *eben-lang-sîti*, gleich langseitig; zu sîtâ, f. Seite;

mhd. *ein-schilde*, einschildig; zu got. skildu-, m. Schild;

ahd. *gi-sêli*, beseelt; zu got. saivalâ, f. Seele; ur-sêli, leblos;

ahd. *ur-sinni*, sinnlos; zu sin, m. Sinn; mhd. ge-sinne, verständig;

ahd. *drî-scôzi* = ags. -skêtte, s. o. S. 58;

mhd. *widersperre*, widerspänstig; zu ahd. sparro, m. Sparren;

ahd. *ga-spirri*, verbunden; zu sparro?

ahd. *grana-sprungi*, mit spriessendem Barthaar; zu sprung, m. Sprung; mhd. hôh-sprunge, hochspringend;

ahd. *gi-sprâchi*, gesprächig; zu sprâhhâ, f. Sprache; filu-, guot-, hôch-, un-;

ahd. *ein-stimmi*, einstimmig; zu got. stibnâ-, f. Stimme; gi-, klein-stimmi;

ahd. *ein-stuodali*, rein; ur-stuodali, einsichtig; zu stuodal, Grundlage;

ahd. *un-stuomi*, ungistuomi, zu *stuom, Ruhe; gestuomôn, beruhigen; got. stôman-, m. Stoff;

ahd. *ein-strîti*, hartnäckig; zu strît, n. Streit;

ahd. *ur-surgi*, sorglos; got. saurgâ-, f. Sorge;

mhd. *vier-tage*, viertägig; zu got. daga-, m. Tag;

ahd. *â-teili*, untheilhaft; zu got. daili-, f. Theil;

mhd. *ge-telle*, artig; zu got. ga-tila- adj., passend?

mhd. *mein-taete*, verbrecherisch; zu got. -dêdi, f. That;

mhd. *ein-trehte*, einträchtig; zu ahd. trahtâ, f. Trachten;

ahd. *gi-trôsti*, getrost; zu trôst, m. Trost; got. traustja-, n. Vertrag;

ahd. *ab-trunni*, ant-trunni, int-trunni, abtrünnig; zu einem muthmasslichen Subst. *trun von trinnen; trünne, f. Schwarm;

mhd. *ge-türste*, muthig; zu turst, f. Muth; got. gadaursan; gr. θάρσες-;

ahd. *ur-wâfni*, waffenlos; zu got. vêpna-, n. Waffe;

ahd. *ur-wâni*, hoffnungslos; ubar-, zur-; zu wân, m. Hoffnung; got. us-vêna;

mhd. *über-waege*, überwiegend; zu wâge, f. Gewicht;

mhd. *ab-wenke*, abweichend; zu wanc, m. Wanken; lat. vacillare;

mhd. *ge-weide*, freudig geniessend, zu weide, f. Weide;

mhd. *sine-welbe*, rund; zu ags. hvealf, f. Wölbung; got. hvilftrjâ, f. Grab;

ahd. *â-wikki*, weglos; zu got. viga-, m. Weg;

ahd. *drî-winchili*, dreiwinklig; zu winchil, m. Winkel;

mhd. *un-witze*, besinnungslos; fürwitze, vorwitzig; zu witze, f.; ahd. wizî, Verstand;

ahd. *wâr-wurti*, wahrhaft; zu got. vaurda-, n. Wort;

mhd. **inne-wende*, aus dem adv. inne-wende zu entnehmen; inwendig zu want, f. Wand;

ahd. *gi-zengi*, erfassend = ags. ge-tenge; s. o. S. 57;

ahd. *ein-zeihhani*, ausgezeichnet; zu got. taikni, f. Zeichen;

ahd. *zwi-zunki*, zweizüngig; zu got. tûggôn-, f. Zunge.

Substantive, die bereits mit ja abgeleitet sind, stecken in:

mhd. *aht-ecke*, achtschneidig; zu ahd. eckâ, f. Schneide; fior-, zwi-ecke;

ahd. *ein-kunni*, eines Stammes; zu got. kunja-, n. Stamm;

ahd. *gi-minni*, eingedenk; zu minnâ, f. Erinnerung; ur-minni.

Zu ahd. *ér-achari*, vor Tage und zu mhd. *ge-schîde*, gescheit (zu got. skaidan), sind die Substantive, die ihnen zu Grunde gelegen haben können, verloren oder undeutlich.

Das nhd. hat die Fähigkeit vermittelst des secundären ja Adjective aus Nominalstämmen zu bilden, gänzlich eingebüsst. Nur wenige in ihrer Bildung dem Sprachbewusstsein

nicht mehr verständliche durch ja abgeleitete Wörter hat unsere heutige Schriftsprache bewahrt; wie böse, flügge, frühe. An die Stelle von ja sind andere Ableitungselemente getreten, besonders das in sparsamer Anwendung auch schon im got. und ahd. vorkommende ga-; bereits im mhd. kommen Formen wie barmherze und barmherzic neben einander vor. Auch die ganze Categorie der zuletzt betrachteten Adjectivcompositionen ist dem mhd. verloren; nur als Nomina propria oder Scherznamen gebrauchen wir noch heute solche Bahuvrîhizusammensetzungen, aber ohne ableitendes ja: Langhand, Grossmaul, Einauge; vereinzelt stehen die Adjective barfuss und barhaupt; Wörter wie bered, behende, eingedenk, elend, gelenk, ungestüm haben den Zusammenhang mit den zu Grunde liegenden Substantiven im Sprachgefühl längst verloren.

Druckfehler.

S. 21,	Z.	8	lies	Grünsein-	statt	Grünstein.
„ 21,	„	10	„	lässt ein	„	ein lässt.
„ 26,	„	12	„	éd	„	ëd.